



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

118 (1.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58717)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
Journal Mannheim.
In der Poststraße unter
Nr. 2569.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserte:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Nekramen-Beile 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 118. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 1. Mai 1894.

Wegen des Mainmarktdienstages

fällt morgen die Romanbibliothek aus. Aus dem gleichen Grunde sind von heute Mittag 1 Uhr an unsere sämtlichen Bureaus geschlossen.

Die erste Kammer

berath in ihrer Nachmittags-Sitzung am Samstag den 28. April des Budgets des Finanzministeriums, welcher sich mit dem Titel Domänenverwaltung befaßt. Bei dieser Gelegenheit stattete Geh. Commerzienrath Dissen der Regierung den Dank ab für Einstellung eines Betrages von 298 000 Mark in den Etat zur Herstellung des Mannheimer Residenzschlosses. Es ist diese Summe bekanntlich die erste Rente der insgesamt in Höhe von 800 000 M. für diesen Zweck bewilligten Mittel. Im weiteren Verlauf der Diskussion kamen dann noch zwei weitere Bauwerke aus alter Zeit an die Reihe, die Hochburg im Amte Emmendingen und das Heidelberger Schloß. Bezüglich der Unterhaltung des letzteren erwiderte Finanzminister Buchenberger, es müsse individualisirt und untersucht werden, ob einzelne Theile mit den Mitteln moderner Technik erhalten werden können, oder ob, wie es bei dem Otto Heinrich-Bau vielleicht der Fall sein wird, ein Neubau im Stile der Ruine erfolgen muß. Bezüglich der Ruine Hochburg äußert er sich entgegenkommend.

Sodann wurde vom Geh. Hofrath Engler eine Frage aufgeworfen, die in den betreffenden Kreisen schon viel Staub aufgewirbelt hat, nämlich die Frage der Ausbildung unserer höherer Forstbeamten. Bekanntlich wird das Forststudium in Baden an der Technischen Hochschule in Karlsruhe abfolviert. Mit dieser Art der Ausbildung sind die Forstbeamten unzufrieden und hat der badische Forstverein auf seinen beiden letzten Wanderversammlungen fast mit Einstimmigkeit Resolutionen angenommen, welche im Allgemeinen dahin gehen, das Forststudium an die Universität zu verlegen und demselben eine humanistische Vorbildung zu sichern. Auf das Für und Wider in dieser Angelegenheit wollen wir uns heute nicht einlassen, sondern lediglich referierend verfahren. Geh. Hofrath Engler wies die eben kurz gekennzeichneten Bestrebungen der Forstämner sehr scharf zurück und fand dabei auch die Unterstützung des Finanzministers, der es als unbedeutend bezeichnete, die Einrichtungen der Technischen Hochschule als unzureichend für das Forststudium hinzustellen.

Aus der Rede des Hofraths Engler haben wir in Anbetracht der Wichtigkeit der ganzen Frage noch folgende Punkte heroor. Man stelle es — so führt der Redner aus — Seitens des Forstvereins so dar, daß das Ansehen der Forstleute und ihre Beamtstellung durch das Studium auf dem Polytechnikum beeinträchtigt und daß ferner dadurch die Bekleidung der höchsten Beamtstellen im Forstfache durch Fachgenossen verhindert wird. Redner findet diese Bestrebungen begründlich und bestreitet ferner auch nicht, daß das Universitätsstudium manche Vorzüge für dieselben hat. Andererseits aber müsse auch betont werden, daß hier manche technische Fächer gelehrt werden, die dem praktischen Forstmann von großem Werth sind. Wenn die Forstleute auch mit Recht alle Vorzüge der Universität für ihr Studium zusammentragen, so sei es doch unerlaubt, daß die Leistungen der Technischen Hochschule in tendenziöser Weise herabgewürdigt werden. Wenn man die Examenleistungen in den angegriffenen Fächern und die Fälle des während der Studienzeit Gebotenen vergleicht, so erweise sich die Unrichtigkeit der tendenziösen Darstellung. Die auf der letzten Forstversammlung gegen die technische Hochschule laut gewordenen Stimmen seien geradezu eine Unanständigkeit gegen die Anstalt, welche die Forstleute für den praktischen Beruf ausgebildet hat. Nur ein Oberförster, der jetzt hier anwesend sei, habe sich in freundschaftlichem Sinne über das Polytechnikum geäußert. Wenn stets die Nothwendigkeit des bakteriologischen Studiums für die Forstleute betont wird, so sei darauf hinzuweisen, daß auch hier ein bakteriologisches Institut besteht, das sich bereits mit Einführung der forstwissenschaftlichen Interessen beschäftigt hat. Hier würden die Forststudierenden sich die erforderlichen encyclopädischen Kenntnisse erwerben können. An den Universitäten müßte ja auch ein besonderer Kursus im bakteriologischen Studium für die Forstleute eingeführt werden. Allem Ansehen nach leiteten sich die Bestrebungen auf Verlegung des

Forststudiums nach den Universitäten aus der Anschauung her, daß das Universitätsstudium für nobler gilt. Es würden durch eine Verpflanzung bedeutende Kosten entstehen, denn es würden für verschiedene Fächer, z. B. für Geodäsie, wofür hier ein Lehrstuhl ist, an Universitäten aber nicht, Lehrstühle geschaffen werden. Das gesellschaftliche Ansehen des Forststandes werde nicht durch das System ihrer Ausbildungsstätte bedingt, sondern durch die persönliche Tüchtigkeit seiner Mitglieder. Er habe das Wort in dieser Frage ergriffen, um die technische Hochschule gegen die Darstellung zu verteidigen, als seien die Leistungen der technischen Hochschule nicht ausreichend. Er ist nicht dagegen, daß es den Forstleuten ermöglicht wird, Universitäten zu besuchen; es werde dies vielleicht dadurch zu ermöglichen sein, daß das nationalökonomische Studium vor die Grenze des ersten Examens verlegt werde, anstatt hinter dieselbe. Aber das Ganze hier fortzunehmen, dagegen müsse er auftreten. Redner befürwortet für die Forstleute mehr praktische Verwendung nach Eintritt in den Beruf, anstatt bürokratische Beschäftigung, Einführung eines dritten Examens und Beschränkung der mathematischen Examenanforderungen im ersten Examen. Redner betont als Ergebnis seiner Ausführungen die Thesen, daß die Einrichtungen an der Karlsruher technischen Hochschule für das Forststudium durchaus ausreichend und eine gute berufliche Ausbildung gewährleisten, daß aber durch Veränderung der Examenordnung eine größere Möglichkeit zum Besuch von Universitäten gegeben werde.

In abgeleiteter Behandlung erledigte schließlich das Haus die Beratung über die Steuererhebung und das Finanzgesetz.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Mai.

Ueber die Parität im preussischen Staat spricht sich der frühere Jesuit Graf Paul v. Hoenstbrock im neuesten Heft der Preuss. Jahrbücher in bemerkenswerther Weise aus. Er gesteht den Katholiken kein Recht zu, sich über den Mangel an Parität zu beklagen. Der preussische Staat thue kein Unrecht, wenn er in seine leitenden Regierungs- und Beamtentriebe keine Katholiken — wir würden eher sagen: keine Ultramontanen — aufnehme; denn die Natur des modernen Staates und der Inhalt der katholischen Lehre über das Verhältnis der Kirche zum Staat machen diese Parität unmöglich. Das Wesen des Staates sei Selbstherrlichkeit nach außen wie nach innen. Dem widerspreche die Auffassung der katholischen Kirche. Diese umspanne Himmel und Erde, den Einzelnen, die Familie, die Gemeinden, den Staat überwachend, lenkend und in vielen Punkten herrschend. Sie sei die höchste absolute Richterin und Gesetzgeberin auf dem Gebiete der Moral. Jede Frage, die sich auf diesem schier unbegrenzten Felde erhebe, gehöre vor das Forum der Kirche, möge diese Frage nun das Familienrecht, das Staatsrecht oder das Völkerrecht betreffen; von ihrem mit dem Ansprache auf Unfehlbarkeit austretenden Urtheil gebe es keine Berufung; ein Jeder, ob Privatmann oder Beamter, ob Bettler oder König, ob Katholik oder Protestant, habe sich ihrem Spruche zu unterwerfen. Auch in allen anderen Fragen entscheide die Kirche, wenn sie spreche, mit bindender Autorität: Haus und Schule, Heer- und Steuerwesen, Wissenschaft und Kunst, nichts sei ausgeschlossen. Die Macht der katholischen Kirche sei im Papst verkörpert. Im Anschluß hieran sei auch besonders hervorgehoben, daß die Ultramontanen, sobald man sie daran erinnert, daß Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden aufgehoben hat, die Harmlosigkeit der Gründe, welche zu der Aufhebungsbulle geführt, zu betonen suchen. Nun, in der Velle heißt es: „Die Gesellschaft Jesu hat von ihrer Gründung an den Samen der Zwietracht und Eifersucht ausgestreut, und zwar nicht nur unter ihren eigenen Mitgliedern, sondern auch unter anderen Orden, unter weltlichen Geistlichen, unter Hochschulen und Fürsten. Alle Maßregeln unserer Vorgänger sind fruchtlos gewesen, um Grundfähe auszurotten, die der heilige Stuhl mit Recht als ansteigend und schädlich für die guten Sitten verurtheilt. In Anbetracht, daß es nicht möglich ist, daß so lange die Gesellschaft Jesu besteht, die Kirche zu einem wahrhaften und dauernden Frieden gelange, wird diese Gesellschaft hiermit für alle Zeiten aufgehoben.“ Und diese Worte nennt Haase wohlwermogen, weislich töndend, ~~ex cathedra~~ gesprochen.

zwar zurückgenommen durch den Papst einer anders gewordenen Zeit, doch von unsterblicher Bedeutung.“

Es ist bereits gemeldet worden, daß der Kultusminister Dr. Boffe abgelehnt habe, eine Deputation der nordschleswigen Geistlichkeit zu empfangen, welche ihm die Aufhebung der Sprachenverordnung des Regierungspräsidenten aus dem Jahre 1888 an's Herz legen wollte. Nach dieser Verordnung wird in einigen Stunden die Woche auch dänischer Sprachunterricht in den Volksschulen gelehrt, die Mehrzahl der Sprachkundern ist aber dem Deutschen gewidmet geblieben. Da der Religionsunterricht in den nordschleswigen Bezirken dänisch gelehrt wird, ist die Behauptung der Führer der dänischen Sprachagitation, welche eine der polnischen analoge Erscheinung ist, bei dem jetzigen Unterrichtssystem werde nicht erreicht, daß die heranwachsende Bevölkerung die dänische Predigt verstehe, durchaus unzutreffend. Die dänische Predigt wird sehr wohl von allen Kirchbesuchern verstanden. Bemerkenswerth an der Beteiligung der nordschleswigen Geistlichkeit an der in Frage stehenden Propaganda ist besonders, daß ihre Träger nicht zum geringsten Theil deutschen Namens sind. In Nordschleswig sind die besten und einträglichsten Pfarren gelegen und um gegebenen Falls in den Genuss solcher zu kommen, bemühen sich auch die deutschen Geistlichen um die Gunst der dänisch freundlichen Agitatoren, deren Einfluß auf die Wahl der Pfarrer in Nordschleswig allerdings ein nicht zu unterschätzender ist. Nachdem der Kultusminister der polnischen Sprachagitation gegenüber einen festen Standpunkt dahin genommen hat, daß er es sich verjagen müsse, die Hand zur Zurückdrängung der deutschen Staatsprache zu bieten, läßt sich ohne Weiteres erwarten, daß er der dänischen Sprachagitation gegenüber an der Devise festhalten werde: Non possumus.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 30. April.

74. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Kiefer zugleich Namens seiner Kollegen Hoffmann und Kölle eine Erklärung ab in Bezug auf die jüngsten Bemerkungen des Geh. Hofrath Engler in der 1. Kammer über das Verhalten der Abgeordneten von Karlsruhe bei Beratung des Etats der technischen Hochschule. Man habe es nicht als schicklich gehalten, derartige Bemerkungen persönlicher Art über Mitglieder des andern Hauses zu machen. Es müsse als auffallend befunden werden, wie ein Mann von der Stellung des Geh. Hofrath Engler dazu komme, einen derartigen Ausfall, er wolle nicht einmal sagen gegen die Vertreter Karlsruhes, sondern gegen die Bürgerschaft Karlsruhes zu machen unter dem Schutze der Redefreiheit und an einer Stätte, wo Niemand der Angegriffenen das Wort zur Vertheidigung erhalten könnte. Die Interessen der technischen Hochschule seien von der Regierung genügend berücksichtigt worden und so habe bei der Beschleunigung, welche die Verhandlung erfahren mußte, der Abg. Kölle zu Zeiten gehört, die sich zum Wort gemeldet hatten, sich aber wieder streichen ließen, von dem Gedanken geleitet, daß die Wünsche der Hochschule in Erfüllung gehen würden und die Regierung des Dankes sich versichert halten könne. Es sei auch ein falscher Standpunkt, als sei die technische Hochschule eine Art Spezifikum der Stadt Karlsruhe. Sie sei eine Landesanstalt wie die Universitäten. Er müsse wirklich protestiren gegen die Ausfälle, die gegen die Bürgerschaft Karlsruhe von diesem Herrn gemacht worden seien, der ihre Unerschlossenheit imputirte. Die Bürgerschaft von Karlsruhe, das sei hier und im Lande bekannt, habe ihr hohes Interesse stets bewiesen und brauche kein Zeugnis von Herrn Geh. Hofrath Engler. Es erbitte noch die Angelegenheit mit der Sternwarte. Redner sei durch Unwohlsein verhindert gewesen, der betr. Sitzung beizuwohnen, nehme aber keinen Anstand, zu erklären, daß er, wenn anwesend, gerade so gestimmt haben würde, wie die übrigen Mitglieder des Hauses. Es gebe wichtigere Dinge wie die Sternwarte für die technische Hochschule, z. B. ein elektrotechnisches Institut und die Vergrößerung der Räumlichkeiten. Die Sternwarte habe fast nichts zu bedeuten, namentlich für den Gesamterfolg der Hochschule. Redner protestirte nochmals gegen diese nie dagewesenen Ausfälle, die ohne Ziel, ohne Zweck und ohne Berechtigung seien.

Abg. Strauß (nat. lib.) berichtet über den Gesetzentwurf betr. die Verbrauchssteuern in den Gemeinden. Redner weist nach, welche bedeutende Rolle die Verbrauchssteuern in den Einnahmen unserer Städte spielen und kommt allen Einwendungen gegenüber an der Hand der Praxis zu dem Ergebnis, daß, sofern die Verbrauchssteuern nach Art und Zahl der Steuerobjekte, nach der Höhe der Verbrauchs- und im Verhältnis zu den direkten Steuern sich in mäßigen Grenzen bewegen, sie den Grundfah der steuerlichen Gerechtigkeit, ebenso den Grundfah der Belastung nach der Leistungsfähigkeit nicht verletzen, unter Umständen die bei den direkten Steuern unvermeidlichen Ungleichheiten geradezu ausgleichen und bei vorzeitiger Erhebung, Handel und Verkehr weder schädigen noch belästigen.

Abg. Muser (Dem.) erklärt, daß seine Freunde diese Vorlage der Regierung als eine Annäherung an ihren prinzipiellen Standpunkt begrüßen. Redner räth ein, daß der heutige Staat ohne ein gewisses Maß von indirekten Steuern

nicht bestehen kann, allein die Steuern auf notwendige Lebensmittel sollten fallen; wenn Frankreich noch die verwerfliche Tabak- und Zehnersteuer mit 57 Millionen im Budget habe, so dürfte man es uns nicht als Muster vorhalten (Abg. Straub: kein Muster), obwohl es eine Republik ist. Frankreich habe auch noch keine Einkommensteuer u. s. f. Die Regierung habe selbst zugestanden, daß Verbrauchssteuern im Preis sich ausdrücken. Auch der Steuerbefreiungsparagraph in der Vorlage stehe im Widerspruch mit dem System der Wehrheit der Kommission. Sein Hauptzweck sei, daß Jeder an jedem Orte die notwendigen Lebensmittel so billig müßte kaufen können, als es bei einer natürlichen Preisbildung möglich sei. In jeder Stadt seien die in Betracht kommenden Verhältnisse verschieden. Wenn in Mannheim der Brodpreis in den Vorstädten billiger sei als in der Innenstadt, so komme das von den billigeren Produktionsverhältnissen her. Wäre das Ockroi nicht, so würde die Differenz noch größer sein. Das finanzielle Erträgnis müßte doch irgend woher kommen.

Abg. Dreßbach (Soz.): Ueber die Nothwendigkeit oder Verwerflichkeit der indirekten Steuern wolle er sich nicht näher auslassen. Es werde auf beiden Seiten Niemand zu belehren sein. Die Agrarier geben zu, daß die Hölle dem Reich nicht nur Einnahmen zu verschaffen, sondern auch den Getreidepreis zu verbessern bestimmt seien. Jeder Zoll würde preisbildend. Von einer Luxussteuer sei nicht viel zu erwarten. Wenn man auf leicht entbehrliche Gegenstände Steuern lege, so bleibe der finanzielle Erfolg aus. Die Erfahrung beweise das. Nur der Zwang bringe große Summen ein. Redner wird gegen den ganzen Gesetzesentwurf stimmen, aber an der Einzelberathung sich betheiligen.

Abg. Hoffmann (nat.-lib.) dankt zunächst dem Abg. Straub für seinen vorzüglichen Bericht und widerlegt verschiedene Bedenken Muser's und Dreßbach's. Wenn man die Lebensmittelpreise von Karlsruhe, Ettlingen und Bruchsal vergleiche, so möchte er fragen, wie man da eine Preisreduktion in Folge des Ockrois herausbringen könne. In Belgien habe man das Experiment der Aufhebung des Ockrois gemacht; die Lebensmittel wurden aber nicht billiger, während die direkten Steuern erhöht werden mußten.

Abg. Fischer (nat.-lib.) Das Gesetz bringe Erleichterungen. Auerkennendwerth sei es von Dreßbach, daß er heute erklärte, daß auch der kleine Mann Steuern zahlen wolle, allein die Bedenken Dreßbach's gegen die Verbrauchssteuern als solche seien nicht beweiskräftig gewesen. Muser's Wähler habe heute wenig Mehl gegeben. Es scheine ihm nicht richtig, eios aus prinzipiellen Gründen einen abschreckenden Standpunkt einzunehmen. Was die Ausnahmen betreffe, so hätte er sie auch lieber nicht gesehen, weil sie in unserer sozialen Zeit nicht angenehm berühren werden. Allein wenn der preussische Gesandte vom Ockroi besetzt sei, so sei das wohl lediglich als Akt der Skourtoisie zu betrachten, denn ein irgend tennendwerther Betrag komme nicht in Frage.

Geheimrath Eisenlohr: Die Vorlage bringe Erleichterungen, meßhalb gerade Dreßbach von seinem Standpunkt aus für sie stimmen sollte, denn wenn Dreßbach's heutige Ansicht durchdränge, würde der bisherige Zustand bleiben. Die Umlage sei allerdings auf die Dauer geeignet, preis erhöhend zu wirken, meßhalb die Regierung die unbedingt notwendigen Lebensmittel möglichst gescheut wissen wolle. Ein größeres Eingreifen habe man der Finanzen der Städte wegen vermeiden müssen. Die Streichung des § 70b könne er als Verbesserung nicht betrachten. Es sei ein Irrthum, daß Venen, die keine Umlage zahlen, das Wahlrecht genommen werden können. Nur direkte Staatssteuer werde verlangt und nur diejenigen verlieren das Wahlrecht, welche die ihnen obliegende Umlage nicht bezahlen. Wenn aber nichts obliegt, der kann deshalb auch nicht das Wahlrecht verlieren. Der § 33 theile den ganzen Rest der Bürgerschaft, also auch die, die keine Umlage zahlen, in die dritte Wählerklasse ein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Mai 1894.

Viehprämierung.

Heute Vormittag 11 Uhr findet auf dem Viehhofe die Prämierung statt. Preise erhalten:

A. Pferde.

Für ein Paar schwere Wagenpferde: 1. Preise je 200 M.: N. E. Löbstein aus Stuttgart und Wolf u. Gabriel Strauß aus Frankfurt a. Main. 2. Preise von je 50 M.: N. E. Löbstein aus Stuttgart und Wolf u. Gabriel Strauß aus Frankfurt a. M.

Für ein Paar leichte Wagenpferde: 1. Preise

Weiteres vom Wetten.

Um's Wetten ist es bekanntlich, besonders für den gewinnenden Theil, eine sehr schöne Sache. Steht er doch dem Gegner seiner Ansichten oder Behauptungen gewissermaßen bekräftigt und erhält Genehmigung dafür, daß man sein Wort, seine Voraussicht oder seine Leistungsfähigkeit auf diesem oder jenem Gebiete nicht gelten lassen wolle, kurz, ein kleiner Triumph ist die natürliche Folge jeder gewonnenen Wette. Freilich wird derselbe nicht immer unter dem Beifalle, sondern häufig unter dem Gelächter der Welt gefeiert, denn unter hundert Wetten befinden sich immer mindestens fünf- undmanzig, die entweder schon ihres Gegenstandes oder der vereinbarten Bedingung wegen nährlich sind. Und in der That, es gehört viel dazu, ernst zu bleiben, wenn Einer für seine beschränkte Behauptung, daß die Wölfe aus dem Grunde schlief geschritten werden, weil die Messerlingen durch senkrechte Führung allzu sehr leiden würden, zehntausend Gulden einsetzt; oder wenn ein Anderer wettet, allen gewohnten Bequemlichkeiten des Lebens auf die Dauer von sechs Monaten entsagen zu wollen, wenn seine Ansicht, daß Solrates deshalb nicht aus dem Kerker stoß, weil er den Tod der Gemeinshaft mit seinem bösen Weibe vorzog, von den Gelehrten als unrichtig bezeichnet werden sollte. Leider haben die Letzteren das ihnen zugesagte Schiedsrichteramt abgelehnt, und so sind beide Wetten bisher unentschieden geblieben.

Die Wette eines seine Ruhe und Gelassenheit rühmenden Wiener Bürgers aber, daß ihn Niemand so weit bringen könne, seinem Freunde eine Oberseite zu geben, ist zum Schaden desselben ausgefallen, denn er hat, als ihn sein Freund und Partner nach verschiedenen kleineren und größeren Reizungen endlich in einem Kaffeehaus beim Kelner als Gedächtniß demnürzte, die unmöglich gehaltene Oberseite wirklich verabreicht. Dagegen gewann der Marquis d'Osmana eine über 2000 Franken abgeschlossene Wette, um Mitternacht mit verbundenen Augen von der Place de la Concorde nach der in der Avenue du Bois de Boulogne gelegenen Villa Saub zu gehen, glänzend. Diese Wette war an sich gewiß nicht besonders heiter, allein der Umstand, daß dem mit ausgebreiteten Armen vorantastenden Marquis in aller Stille und im Mänsenmarsch etwa 50 Personen, sowie viele Wagen folgten, drückte ihr den Stempel des Komischen auf. Ueberdies lebte man damals gerade in der Zeit der Boulanger- und Staatskirchensucht, und nichts war daher natürlicher, als daß der seltsame Zug von der Wache beim Palais National für eine Bande Verschworener gehalten und gestellt wurde, worauf es erst nach längeren Verhandlungen gelang, die Erlaubniß zum Weitergehen zu erwirken. — Bei der Wette zweier jungen deutschen Gelehrten, ob der Ausdruck „gegessen“ oder

je 100 M.: Wender u. Strauß aus Frankfurt a. M. und Gebr. Bodenheimer aus Strassburg. 2. Preise je 50 M.: N. Stern aus Frankfurt a. M. und Wolf u. Gabriel Strauß aus Frankfurt a. M.

Für ein Reittier: 1. Preise je 150 M.: N. E. Löbstein aus Stuttgart und Gebrüder Bodenheimer aus Strassburg. 2. Preise je 50 M.: N. E. Löbstein aus Stuttgart, Gebr. Bodenheimer aus Strassburg (zwei Preise), Wender u. Strauß aus Frankfurt a. M.

Für ein Paar schwere Arbeitpferde: 1. Preise je 150 M.: Gebr. Mayer u. Kaufmann aus Leutershausen und Gebr. Schulz aus Frankenthal. 2. Preise je 50 M.: Gebr. Mayer u. Kaufmann aus Leutershausen, Leopold Neumond aus Frankfurt a. M., A. Bodenheimer aus Stuttgart.

Für ein Paar leichte Arbeitpferde: 1. Preise je 100 M.: Leo Hirsch aus Worms und Sigm. Nathan u. Söhne aus Heidelberg, Gebr. Belmont aus Alzei, Ab. Nathan aus Obergelheim und Heinrich Wolf u. Sohn aus Kreuznach.

Für ein einzelnes Arbeitpferd: 1. Preise je 75 M.: Leopold Neumond aus Frankfurt a. M. und Gebr. Schulz aus Frankenthal. 2. Preise je 50 M.: Gebr. Mayer u. Kaufmann aus Leutershausen, Albert Nathan aus Obergelheim und Gebr. Belmont aus Alzei.

B. Kühe.

Oberbadiſche und Simmenthaler Original: 1. Preis 80 Mark: Gebr. Weisinger in Bruchsal. 2. Preis 50 Mark: S. Frank, Redarbischofsheim. 3. Preis 30 Mark: Gebr. Weisinger, Bruchsal. 4. Preis 20 Mark: Gebr. Weisinger, Bruchsal. 5. Preis Diplom: Gebrüder Weisinger, Bruchsal.

Oberbadiſche und Simmenthaler Kreuzung: 1. Preis 60 Mark: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 2. Preis 40 Mark: S. Neuberger aus Sennfeld. 3. Preis 20 Mark: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 4. Preis Diplom: Gebr. Weisinger aus Bruchsal.

Kühe hier nicht genannter Rassen und Kreuzungen: 1. Preis 50 Mark: J. Wetter aus Frankfurt. 2. Preis 40 Mark: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 3. Preis 30 Mark: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 4. Preis 20 Mark und 5. Preis Diplom: Gebrüder Weisinger aus Bruchsal.

C. Rinder.

Oberbadiſche und Simmenthaler Original: 1. Preis 50 M.: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 2. Preis 30 M.: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 3. Preis 20 M.: Bened. Jacob aus Reidenstein. 4. Preis 10 M.: J. Koppel aus Bretten. 5. Preis Diplom: Gebr. Weisinger aus Bruchsal.

Oberbadiſche und Simmenthaler Kreuzung: 1. Preis 40 M.: J. Levi aus Sennfeld. 2. Preis 30 M.: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 3. Preis 20 M.: Jakob Weil I. von Lustadt. 4. Preis Diplom: J. Münzheim aus Heidelberg.

Rinder hier nicht genannter Rassen und Kreuzungen: 1. Preis 30 M.: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 2. Preis 20 M.: Jacob Wetter aus Frankfurt. 3. Preis 10 M.: Gebr. Weisinger aus Bruchsal. 4. Preis 5 M.: S. Frank aus Redarbischofsheim. 5. Preis Diplom: 2. Raier aus Heidelberg.

D. Farnen.

Oberbadiſche und Simmenthaler Original. Sämmtliche Preise fielen den Gebrüder Weisinger in Bruchsal zu.

Oberbadiſche und Simmenthaler Kreuzung. Sämmtliche Preise fielen den Gebrüder Weisinger in Bruchsal zu.

Mannheimer Pferderennen.

(Zweiter Tag.)

Der gestrige zweite Tag des Mannheimer Pferderennens fand ebenfalls unter dem Regimente des Regengottes. In ein düsteres Grau hüllte sich der Himmel während des ganzen Tages und wenn er auch seine Schleusen nicht öffnete, so war doch der Anblick, welchen der Horizont gewährte, nicht dazu angethan, eine freundliche frohdennegte Stimmung aufkommen zu lassen. Der Besuch der Rennen ließ in Folge dessen viel zu wünschen übrig, namentlich zeigte die Tribüne ganz erhebliche Miden. Besser besetzt waren dagegen der 1. und der 2. Platz. Die Hauptsache an dieser schlechten Frequenz kann wohl hauptsächlich das äußerst ungünstige Wetter, denn dürfte aber wohl auch der Umstand, daß heute noch Rennen stattfinden, seinen Einfluß geltend gemacht haben, zumal heute Palmsonntagsfest ist, welcher einer großen An-

zahl von Rennbesuchern so wie so einen freien Nachmittag verschafft, so daß sie gestern darauf verzichteten, nach den Rennwiesen zu pilgern. Hauptsächlich wird heute der Besuch ein besserer, wozu allerdings wenig Aussicht vorhanden ist, da heute der Himmel fast noch ein trüblicheres und griesgrämigeres Gesicht macht, als den beiden vorhergegangenen Tagen. Auffallend war gestern der unverhältnismäßig schwache Fremdenzufluß, welchen uns die Pfalz brachte. Von einer Seite, die in dieser Angelegenheit einige Erfahrung besitzt, wird uns mitgeteilt, daß am gestrigen Tage aus der Pfalz kaum halb so viel Besucher des Mannheimer Palmsonntags und der Mannheimer Rennen gekommen sind, als wie in den Vorjahren. Am deutlichsten konnte dies die Trabbahn wahrnehmen. Während dieselbe in den Vorjahren am Rennmontage auf der Strecke Ludwigsbafen-Mannheim stets mehrere Wagen hintereinander laufen lassen mußte, um die ankommenden Mannheimer Gäste zu befördern, genügte dieses Jahr ein bis zwei Wagen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man die verschiedenen Reisen, die in der letzten Zeit über den Weinhandel der Pfalz heringebrochen sind und die weite Kreise in Mitleidenschaft gezogen haben, als die direkte Ursache dieser schlechten Frequenz aus der Pfalz betrachtet. Besser war der Fremdenzufluß von der Bergstraße und von Heidelberg. Aus dieser Gegend beachten namentlich die Mittagsszüge eine große Anzahl Schaulustiger. Auch die aus der Gegend von Worms und Mainz kommenden Züge führten unserer Stadt eine ansehnliche Anzahl Fremder zu.

Was nun den Verlauf des gestrigen Rennens anbelangt, so bot derselbe sehr viel Interessantes. Der Geld des Tages war Herr Prlt. v. Eynard, dessen Stall sich gestern nicht weniger als drei Preise holte.

Dieses Resultat war voraussehen und entfielen infolgedessen auf den Eynardschen Stall auch nur ziemlich geringe Totalisatorquoten.

Den gestrigen Rennen wohnten auch Herr Minister von Brauer von Karlsruhe und der kommandirende General des 14. Armeekorps, General v. Schlichting, bei. Beide Herren waren im Hülfer Hof abgestiegen.

Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Galoppreiten, geritten von Landwirthen auf Pferden in Baden, Hessen oder Rheinbavarn gezüchtet. Preise: 200 Mark dem Ersten, 80 Mark dem Zweiten, 40 Mark dem Dritten und 20 Mark dem Vierten. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1200 Meter.

Johann Langfinger von Medenheim 1
Hauptmann v. Fischer von Karlsruhe 2
Philipp Langfinger von Hahloch 3
E. Holz von Hahloch 4

Außerdem ritten: Georg Holz von Sodenheim, Georg Jahn von Sodenheim, Phil. Langfinger von Hahloch, Adam Rehr von Hahloch, J. P. Weidbrod von Mannheim, Ph. Scheller von Studenheim.

II. Verkaufsfeldrennen. Preis 350 Mark, hiervon 800 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche für 1600 Mark käuflich sind. Distanz ungefähr 1900 Meter.

Herr Lt. v. Glauß (14. Drag.-Reg.) Sj. br. B. „Vielan“, 72 Kilo (1600 M.) Reiter: Bestler 1
Hrn. Weindergs 4j. F. St. „Anacapti“, 70 Kilo (2500 M.) Reiter: Bestler 2

Hrn. H. Rood (14. Trainbat.) Sj. br. St. „Marga“, 66½ Kilo (3500 M.) Reiter: Lt. v. Kapfer 3
Hrn. Lt. v. d. Knesebeds (10. Inf.-Reg.) a. dbr. F. „Titio“, 67 Kilo (1500 M.) Reiter: Bestler 4

Hrn. Lt. v. Roepens (7. Kür.-Reg.) a. dr. St. „Cristal dale“, 76 Kilo (500 M.) Reiter: Bestler 5
Hrn. Lt. Wolffs 4j. F. St. „Eitel Ray“, 70 Kilo (1600 M.) Reiter: Bestler.

Totalisator 10 zu 165.
Platzmetten I. Platz 80 zu 175, II. Platz 30 zu 65.
Der Sieger wurde nicht gefordert.
Bei Beginn des Rennens führte Marga, hierauf folgten Titio, Anacapti und Vielan. So blieb das Feld bis zum Einbiegen in die gerade Bahn. Hier rückte Vielan mit Gewalt auf, setzte sich an die Spitze und siegte sicher mit 2 Längen. Eine Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

III. Fälliger Jagdrennen. Preis 1050 Mark, hiervon 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 3800 Meter.

Herr Lt. v. Eynard's (17. III.-Reg.) a. br. G. „Lord Douglas“, 88,5 Kilo, Reiter Bestler 1
Herr Prlt. v. Bradky-Saboun (19. Inf.-Reg.) 4j. br. G. „Venus“, 66,5 Kilo, Reiter Bestler 2
Herr Hauptm. v. Jensch's (137. Inf.-Reg.) a. sch. St. „Early Rose“, 80,5 Kilo, Reiter Hauptm. Wittich 3

Fischen halb ohnmächtig nieder und meinte vor Wuth darüber, daß man ihr solche Schimpfworte an den Kopf geworfen.

Auf recht schlaue Weise gewann ferner ein Herr in St. Petersburg die Wette, mit der Pferdebahn eine größere Strecke zu fahren, ohne zu bezahlen oder von einem Anderen bezahlen zu lassen. Beim Bezirksgerichtsgebäude mit seinem Gegner eintriefend, überreichte er nämlich dem Schaffner behufs Begleichung des sechs Kopfen betragenden Fahrpreises einen Hundereubelschein. Der Schaffner hatte natürlich nicht genug Kleingeld, der Herr mußte den Wagen verlassen, worauf er den nachfolgenden bestieg, dasselbe erlebte, und nachdem sich dieser Vorgang in noch sieben Wagen wiederholte, am Ziele war, ohne eine Kopfe bezahlt zu haben.

Aber was will diese Schlaueit gegen die jenes russischen Lieutenant's besagen, der in ganzen Gouvernement berüchtigt und gefürchtet war, weil er Alles zum Gegenstand einer Wette zu machen gewohnt war, und immer gewann. Eines Tages wurde Schimanoff, so hieß der Lieutenant, zu einem anderen Regimente versetzt. Der Ruf seines Wüdes war ihm natürlich schon vorausgezeit, und bei dem ihm zu Ehren von den Kameraden veranstalteten Abendessen fragte ihn sein neuer Oberst, ob es wirklich wahr sei, daß er jede Wette gewonnen und wie er das anstelle.

„Ich bin Physiognomiker und wette nur, wenn ich meiner Sache gewiß bin,“ erwiderte der Lieutenant. „Nebrigens bedarf es keiner besonderen physiognomischen Kenntnisse, um zu erkennen, daß Sie, Herr Oberst, den Schmeiz, welchen Ihnen Ihre alte Wunde am Fuße verursacht, hinter einer lächelnden Miene verbergen.“

„Anfinn,“ sagte der Oberst, „ich habe gar nie eine Wunde am Fuße gehabt. Sie wollen doch nicht etwa wetten, daß ich mich täusche?“

„Warum nicht?“ sagte Schimanoff. „Ich sehe 500 Rubel.“ Der Oberst hielt die Wette, zog die Stiefel aus und ließ von einigen Kameraden feststellen, daß er völlig unversehrt sei. Der Lieutenant hatte seine Wette somit verloren, bezahlte zwar gleichmäßig, meinte aber ärgerlich, das Glück habe ihn verlassen, und wenn das die früheren Kameraden erfahren würden, sie sich schon über ihn lustig machen. Natürlich hatte der Oberst nichts Eiligeres zu thun, als an den früheren Regimentekommandeur Schimanoff's zu schreiben und triumphierend zu verlangen, daß er den Unbesiegliehen besieg habe.

Wald darauf lief die Antwort ein. Sie lautete: „Dieser Schimanoff ist des Zeufels, lieber Freund. Er hat mit mir um 2000 Rubel gewettet, daß er dich am Abend seiner Kunst zwingen werde, bei voller Offiziersstafel die Stiefel anzuziehen und mir dieses Ereigniß eigenhändig zu melden.“

„geessen“ der Reinheit der deutschen Sprache entsprechender sei, ergaben sich zwar keine derartigen Hindernisse, doch waren weit ausgreifende Forschungen im deutschen Wort- und Sprachschätze nothwendig, um festzustellen, das Diejenigen, welche sich des ersten Ausdruckes bedienen, im Rechte seien.

Ein Offizier wetete einmal im lustigen Reckertkreise, trotzdem der Nebenstift bereits in Strömen geflossen, doch noch im Stande zu sein, mit einem Kameraden einen Eimer Bier in kürzester Frist zu leeren. Doch mußte man ihm gefasteten, diesen Kameraden herbeizuschaffen. Dies wurde erlaubt, und der Offizier kam mit seinem Pferde wieder, das, da es vorher Salz geleckt hatte, den Inhalt des ihm vorgefessenen Eimers sehr rasch durch die Gurgel brachte.

Oft, aber nicht immer, tragen überhaupt Pferde zum Gewinn einer Wette bei. Ein bayrischer Landmann z. B., der die ihm von seinem Nachbar angebotene Wette, derselbe werde zu Fuße gehend früher an einem bestimmten Orte ein treffen, als Jener hoch zu Ross, unbedenklich und siegesgewiß annahm, mußte erfahren, daß selbst dem flinksten Hesse nicht zu trauen ist, wenn es Gewohnheiten und Eigenschaften betrifft.

Anfangs ging Alles gut und der Fußgänger blieb weit zurück, allein als der Reiter an den Gasthäusern vorüberkam, wo er sonst Einkehr zu halten pflegte, hatte er seine liebe Ross mit dem Pferde. Es wollte überall hinein, und bei den Anstrengungen, das „Gewohnheitspferd“ weiter zu bringen, verlor der Reiter so viel Zeit, daß der Fußgänger die Wette glänzend gewann. Noch komischer ist eine Wette, die ein sehr beliebter Herr mit einigen Schlanen, ihn seiner Schwermüdigkeit wegen verpöppelnden Herren einging. Er behauptete, daß ihm im Laufe Niemand überholen könne, falls er die Rennbahn wählen dürfe und einen kleinen Vorsprung erhalte. Er gewann dadurch, daß er zum Schaulpfe des Wettlaufes einen schmalen Gang erließ und diesen mit seinem Körper so vollständig ausfüllte, daß Niemand an ihm vorüber konnte.

Sehr schlau ging der bekannte Perilograph Johnson zu Werke, als er einst wetete, er wolle eine Fischerfrau auf's Höchste erklären, ohne jedoch ein Wort zu sagen, das sie verstehen würde. Wie fing das nun der Gelehrte an? Zunächst deutete er einer Fischverkäuferin durch Gebarden an, ihre Fische befänden sich in einem Zustande, dessen Geruch keine menschliche Nase ertragen könne, dann aber, als ihm die Frau derv anfuhr, sagte er: „Sie sind ein Artikel, Madame.“

„Sie sind selbst einer,“ erwiderte die Alte.

„Sie sind ein Rominario,“ fuhr Johnson fort.

„Sie... Sie... Sie...“ stotterte die Frau in ihrer Wuth, um das rechte Wort zu verlieren.

„Sie sind ein Pronomen, ein Verbum, ein Adjektiv,“ sagte der Gelehrte.

Das war zu viel für die arme Frau. Sie sank bei ihnen

Herrn St. Kieffels (9. Drag.-Reg.) a. br. W. „Mylord“, 70 Kilo, Reiter Besizer
 Totalisator 16 zu 18. Platzwetten erfolgten nicht genügend, sodas der Einsatz zurückgezahlt wurde.
 Carly Rose führte fast während des ganzen Rennens, dann Mylord, Lord Douglas und Varus. An der Redarseite setzten sich Lord Douglas und Varus an die Spitze und entspann sich zwischen beiden ein heisser Endkampf, in welchem der Gynardsche Stall Sieger blieb.
 IV. Frühlings-Herdenrennen. Preis 1050 M., hiervon 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Herrenreiten. Für Pferde, welche für 4000 Mark käuflich sind. Distanz ungefähr 2400 Meter.
 Herr St. v. Gynards (17. Ul.-Reg.) 5j. F. W. „Salzfisch“, 74 Kilo (3600 M.), Reiter Besizer
 Herr St. v. d. Dedens II. (19. Inf.-Reg.) 4j. br. S. „Centor“ (4000 M.), 68,5 Kilo, Reiter Besizer
 Herr St. Graf Stauffenberg's (20. Ul.-Reg.) 4j. F. St. „Jänndel“, 67 Kilo (4000 M.), Reiter Besizer
 Herr Wittm. v. Baumbach's (8. Inf.-Reg.) a. br. St. „Annohance“, 80 Kilo (4000 M.), Reiter Besizer
 Herr St. Hopfen's (9. Inf.-Reg.) a. br. St. „Geze“, 78 Kilo (2000 M.), Reiter Besizer
 Herr St. v. Fahrenholz's (14. Ul.-Reg.) a. Schmr. W. „West-Star“, 74,5 Kilo (2500 M.), Reiter Besizer
 Herr St. v. Grundherr's (1. Chev.-Reg.) a. br. St. „Vergessenheit“, 72,5 Kilo (3000 M.), Reiter St. v. Gdh.
 Totalisator: 10 zu 30. Platzwetten: 1. Platz 30 zu 41, 2. Platz 30 zu 44.
 Der Sieger wurde nicht gefordert. „Salzfisch“ blieb anfangs im Hintergrunde, ging aber alsdann vor und siegte wie er wollte. „West-Star“ und „Vergessenheit“ stürzten, jedoch erlitten die Pferde sowohl als die Reiter keine Verletzungen.
 V. Herdrennen. Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 850 Mark, hiervon 500 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Geritten von Offizieren und Offizierspazianten des 14., 15. und 16. Kermecorps und der fünften bayerischen Division auf Pferden dieser Truppenverbände. Distanz ungefähr 2500 Meter.
 Herr St. Kieff's (22. Drag.-Reg.) 5j. br. S. „Pinewood“, 78,5 Kilo, Reiter Besizer
 Herr St. Schmöllers (18. Drag.-Regt.) 5j. F. W. „Rambouillet“, 79 Kilo, Reiter Besizer
 Herr St. v. Lessers (22. Drag.-Reg.) a. dbr. W. „Dunhall“, 88 Kilo, Reiter Besizer
 Herr St. Göb's (5. Chev.-Reg.) 5j. F. St. „Analyse“, 72,5 Kilo, Reiter Besizer
 Herr St. Michels (14. Ul.-Reg.) a. br. St. „Glofsatz“, 79 Kilo, Reiter St. Eschhorn
 Herr St. Kieffels (9. Drag.-Reg.) 4j. Schmr. St. „Valerie“, 70 Kilo, Reiter Besizer
 Totalisator 10 zu 58. Platzwetten: 1. Platz 10 zu 127, Rambouillet führte zuerst, mußte die Spitze jedoch bald an Pinewood abtreten. Mit 1 Länge gewonnen.
 VI. Preis vom Rhein. Steeple-Chase. Preis 2200 Mark, hiervon 1500 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Herrenreiten. Distanz ungefähr 4000 Meter.
 Herr St. v. Gynards (17. Ul.-Regt.) 5j. F. St. „Potiniere“, 77 Kilo, Reiter Besizer
 Herr Wittm. v. Baumbach's (8. Inf.-Regt.) 5j. br. St. „Silene“, 74 Kilo, Reiter St. v. Rappfer
 Herr Weinbergs 5j. br. W. „Mile“, 78 Kilo, Reiter Baummann v. Wittich
 Herr St. Graf Stauffenberg's (20. Ul.-Regt.) 4j. F. St. „La Ramée“, 70 Kilo, Reiter Besizer
 Herr St. Fehrn v. Schilling's II. (15. Ul.-Regt.) a. F. W. „Manfarer“, 84 Kilo
 Herr St. Lessers (22. Drag.-Regt.) a. br. St. „Beauty“, 79 Kilo, Reiter Besizer
 Totalisator: 30 zu 31. Platzwetten: 1. Platz 30 zu 74, 11. Platz 30 zu 41.
 „Mile“ führte während des ganzen Rennens, während „Potiniere“ und „Silene“ den 3. und 4. Platz einnahmen. An der Redarseite wollte „Silene“ Anfangs eine Hürde nicht nehmen und blieb infolgedessen weit zurück. Die Stute holte jedoch den gewöhnlichen Vorprung der übrigen Pferde mit Bravour wieder ein, konnte aber den ersten Platz nicht mehr erreichen, da sie zu erschöpft war. „Silene“ war Favorit.
 Gegen halb 7 Uhr fanden die Rennen ihren Abschluß.

Auszeichnungen und Orden. Den bereits veröffentlichten Auszeichnungen und Orden, welche der Großherzog verliehen, fügen wir noch folgende an: Ernennung hat der Landesherr: zu Geheimen Räten 2. Klasse: den derzeitigen Prorektor der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrath Professor Dr. Erwin Rohde, und den Geheimen Hofrath Professor Dr. Wilhelm Mang an der Universität Freiburg; zum Geheimen Rath 3. Klasse: den Gymnasialdirektor und Mitglied des Oberschulraths, Geh. Hofrath Dr. Gustav Wendi in Karlsruhe; zu Geheimen Oberregierungsräthen: die Ministerialräthe: Emil Dörner und Adolf Scherer im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, sowie den Ersten Staatsanwalt

am Landgericht Freiburg, Eward v. Sulz-Wellenburg; zu Oberbaurathen: den vorkommenden Rath bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßensystems, Baurath und Professor Max Gonsell, und den Vorstand der Baurathen, Baurath und Professor Dr. Josef Durm; zum Geheimen Hofrath: den Hofrath Prof. Dr. Behagel in Freiburg. Erhalten hat: das Commandeurkreuz 2. Klasse des bayerischen Löwenordens der badische Gesandte in Berlin Dr. v. Jagmann und der Präsident der Zweiten Kammer Oberbürgermeister Gönner. Das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: Oberregierungs-Rath Dr. Sydlin, Fabrik-Inspektor Wörtschöffer und Buchdruckereibesitzer Moritz Schanenburg in Lahr. Das Ritterkreuz 1. Klasse Hofrath Dr. Meyer-Heidelberg und Landgerichtsrath Dr. Eller-Konstanz.

Ordensverleihungen. Anlässlich des 24jährigen Regierungsjubiläums unseres Großherzogs sind auch zwei den Bewohnern Mannheims bekannte Persönlichkeiten decorirt worden. Herr Kanzleirath Schlusser in Offenburg, welcher längere Zeit hier am Großh. Landgericht thätig war, wurde mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom bayerischen Löwen ausgezeichnet; dasselbe 1. Klasse erhielt der Obengenannten Sohn, Herr Dr. G. Schlusser, Oberbürgermeister in Lahr. Derselbe ist das jüngste Mitglied der zweiten badischen Kammer.

Der nationalliberale Bezirksverein Redar-Vorstadt veranstaltete am Samstag Abend im Saale des Restaurants Föderer eine Mitgliederversammlung, die sich einer recht regen Theilnahme erfreute und auch einen zahlreichen Besuch von Seiten der Parteifreunde aus der Stadt aufzuweisen hatte. Der Leiter des Vereins, Herr A. Hoffmann, eröffnete die Versammlung mit herzlichster Begrüßung, hob namentlich die Nothwendigkeit des festen Zusammenschlusses aller nationalliberal Gesinnten auf jener Seite des Rheins hervor, stellte die Forderung der groß. Regierung für die Entwicklung Mannheims und der Redar-Vorstadt in's rechte Licht und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Darauf hielt Herr Geheimrath Meyer einen fast einstündigen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage in Deutschland und in Baden, indem er an der Hand der Arbeiten des Reichstages den Gang der politischen Ereignisse kennzeichnete. Dabei hob er besonders die hervorragende Thätigkeit unseers Reichstagsabgeordneten Herrn Wassermann im Reichstage gerühmend hervor. Zum Schluß beleuchtete der Redner den Gang der Verhandlungen im badischen Landtage, kam auf die Versöhnung zwischen dem Kaiser und Bismarck zu sprechen und mißbilligte sein Hoch der nationalliberalen Partei, die allzeit treu und begeistert zu dem Gründer der deutschen Einheit gestanden habe. Sodann ergriff, stürmisch von der Versammlung begrüßt, Herr Reichstagsabgeordneter Wassermann das Wort, um zunächst über seine Stellung zu den Schwabern und in der letzten Session abgeschlossenen Arbeiten des Reichstages nähere Ausführungen zu machen. Sodann schilderte der Redner unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der Versammelten in meisthöflicher Weise und mit der Würde des Selbstverliebten seine Eindrücke über die beiden Bismarcktage, die ihm zu erleben vergönnt gewesen, über den Tag, als Bismarck am 20. Januar d. J. in Berlin einzog und die Stunden, die Redner im Verein mit anderen nationalliberalen Abgeordneten leithin in Friedrichshagen erleben durfte. Ueber letzteren Besuch haben wir bereits ausführlich berichtet. Wir wollen heute aus der lebendigen Schilderung des Herrn Wassermann noch nachtragen, daß Bismarck auf die Besucher sowohl hinsichtlich der Gesundheit seines Körpers als der fast jugendlichen Frische seines Geistes einen ganz vorzüglichen Eindruck machte. Hell leuchtete noch sein blaues Auge, frisch und gesund ist die Farbe seines Gesichtes und hochauferichtet die Redengehülle, nichts ist zu sehen von der greisenhaften Hinfälligkeit, wie die gemerzten Blätter so gern berichten. Den gleichen Eindruck der Frische und Jugendlichkeit machten auch seine Reden und die lebhafteste Unterhaltung, die er bei Tische führte. Seine Gedanken beherrschten noch vollständig die politische Situation, er nimmt den verständnißvollsten Antheil an allen die Zeitgenossen bewegenden Fragen, als stände er noch mitten im jugendlichen Leben am politischen Wehrtel der Zeit. Die Schilderungen des Redners und das von ihm auf Bismarck ausgebrachte Hoch fanden solchen Beifall, daß die Stimmung eine hochgehobene wurde. Herr Martin ergriff sodann das Wort, um in einer schwingungsvollen Ansprache der Thätigkeit des Herrn Wassermann im Reichstage rühmend zu gedenken und den beiden Rednern des Abends ein Hoch zu widmen. Ein Mitglied des in stattlicher Anzahl an der Versammlung theilnehmenden Jugendvereins dankte den älteren Parteifreunden für das demselben alle Zeit bewiesene Wohlwollen, worauf unter dem gemeinsamen Gesang patriotischer Lieder bis nach Mitternacht die Versammelten in der besten Stimmung beieinander blieben. Der Abend hat für die Thätigkeit des Bezirksvereins unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hoffmann das rühmlichste Zeugniß gebracht. Möge er weiter blühen und gedeihen — das rufen wir dem Verein auch von dieser Stelle zu!

Frau Commerzienrath Joerger hieselbst schied gestern nach nur kurzer Krankheit aus dem Leben. Die Verstorbene, einer hochangesehenen hiesigen Familie entstammend, genos in allen Kreisen der Bürgerschaft allgemeinste Achtung.

Mit dem hochbetagten Vater der Selbigen, sowie mit ihrem Gatten, in welchem wir einen edel national gefimmten Mann ehren, empfinden wir Kreuze in Mannheim und außerhalb innigste Theilnahme.

Im Militärverein hielt am Samstag Abend der zweite Vorsitzende, Kamerad J. Kuhn, einen Vortrag aus jener Zeit, welche unser Vaterland in seiner tiefsten Zerrissenheit sah, wo Deutschland unter der Fremdherrschaft sauste und französische Willkürherrschaft in allen Ländern Europas sich bemerkbar machte. Redner hatte sich zum Thema erwählt „Napoleon I. Höhe und Fall“ und wußte in beinahe zweistündigen fesselnden Ausführungen die Zuhörer in gespanntester Aufmerksamkeit zu halten. Kamerad Kuhn führte in kurz gedrängtem Zusammenhange etwa Folgendes aus: Die Weltgeschichte kenne kein Beispiel des Emporsteigens, welches mit dem Napoleon zu vergleichen wäre und Jahrhunderte dürften wohl vergehen, ehe die Welt wieder einen Mann hervorbringen dürfte, wie es der Sohn des armen corsikanischen Adolanten war. Schon im Anfang seiner militärischen Laufbahn zeichnete er sich derart aus, daß er bereits im 27. Lebensjahre Oberbefehlshaber der französischen Armee in Italien war; er kämpfte daselbst mit großer Auszeichnung und Erfolg gegen Sardinien und Oesterreich und brachte durch den Frieden von Campo Formio vom 17. Oktober 1797 ganz Oberitalien an Frankreich. Bald darauf stürzte er das Directorium mit Militärgewalt und stand nun als erster Consul mit unbeschränkter Macht an der Spitze Frankreichs und wurde 1802 zum Consul auf Lebenszeit gewählt. Sein Ziel war jedoch die erbliche Monarchie, welches er auch am 18. Mai 1804 erreichte und am 2. Dezember 1804 von Papst Pius VII. zu Paris gekrönt wurde. Redner schilderte sodann die großen Erfolge Napoleons bis zum Jahre 1812, besprach dabei die damaligen traurigen Zustände Deutschlands und die politischen Constellationen, wodurch es Napoleon gelang, sowohl den preussischen, als den österreichischen Staat vollständig niederzumerzen. Kamerad Kuhn besprach die hauptsächlichsten Momente der einzelnen Schlachten, wobei sich Napoleon als großer Feldherr und sich seinen Gegnern weitaus überlegen erwies. Auf der Höhe seiner Macht und seines Glüdes stand er im Jahre 1810, er hatte seinem Lande eine Ausdehnung gegeben, wie es seit den Zeiten Karl des Großen nicht mehr der Fall war, doch seine Eroberungslust hatte keine Grenzen. Er wollte sich nunmehr auch an Rußland rächen, um dieses wegen der Nichtbeachtung der von ihm über England verhängten Continentalperre zu strafen. Dort sollte ihn aber sein Schicksal erreichen. Von der halben Million Streikern, welche seiner Fahne dahin folgten, waren es kaum noch 20,000, die aus Rußland mit heiler Haut als waffenlose Hausen, in Lumpen gehüllt, zurückkehrten. Dieses Gottesgericht war nun für seine Gegner das Zeichen der Erhebung. Rußland, Preußen und Schweden verbanden sich gegen Napoleon, der, nach Paris zurückgekehrt, mit Blüheschnelle ein gewaltiges Heer zu bilden verstand, um aus Neu Europa drohend gegenüberzutreten. Im Frühlingfeldzug 1813 unterlagen noch die Verbündeten dem großen Schlachtenmeister und erst mit dem Hinzutritt Oesterreichs und Englands zur Coalition gelang es, über Napoleon Herr zu werden und ihn nach vorausgegangenen verschiedenen Schlachten bei Großbeeren, an der Katzbach, bei Kulm und Dennewitz, in der Völkerschlacht bei Leipzig die entscheidende Niederlage beizubringen. Es schwelkte ein stolzes Hochgefühl die Brust der Sieger, so fuhr Redner fort, doch eine wahre Freude konnte in diesem Augenblicke nicht aufkommen, denn der Jammer, das Elend und die Verluste waren zu groß, 4,000 Tode und Verwundete auf Seiten der Verbündeten, 4 Dörfer im Umkreise von Leipzig zerstört und verbrannt, kostete es die größte Mühe die Verwundeten unterzubringen. Auf Seite Napoleons waren die Verluste noch größer. Geschlagen und gebrochen mußte nunmehr Napoleon, der stolze Sieger von Austerlitz, Jena, Auerstädt und Bagram als Flüchtling Deutschland den Rücken kehren, ohne Bundesgenossen, nachdem er noch vor kurzer Zeit halb Europa in seiner Gewalt hatte. — Redner stellte dann noch einige Betrachtungen an, verwies auf die heutigen Zeiten, mahnte zur Eintracht und Treue zu Kaiser und Reich, damit kein fremder Eroberer mehr in das Herz Deutschlands eindringe. — Reicher, lang andauernder Beifall wurde dem geschätzten Redner zu Theil und der Vorsitzende, Kamerad Mathy sprach Namens der zahlreich Versammelten dem Vortragenden den Dank für seinen lehrreichen Vortrag aus und schloß mit einem Hoch auf Kamerad Kuhn. — Ferner wollen wir noch hervorheben, daß der Vorsitzende der durch unseren Großherzog decorirten Mitglieder des Vereins gedachte, es sind dies die Kameraden Müller, Red, Neumann und Fingad e und auf dieselben ein Hurrah ausbrachte; ferner widmete Kamerad Mathy dem verstorbenen Kameraden Glas Klem einen Nachruf und die Versammelten erhoben sich zu dessen Ehren von ihren Sitzen.

Die Crisfrankenkasse der Handlungsgehilfen hielt gestern Abend im „Hotel National“ ihre ordentliche Generalversammlung ab, welche sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet von dem Vorsitzenden der Kasse, Herrn Emil Darmstädter. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Jahresrechnung, über welche wir bereits ausführlich berichtet haben. Namens der Rechnungsprüfungskommission erstattete Herr Gehrig Bericht und wurde dem Vorstand Decharge ertheilt. Der dritte

Gefährliche Waffen.

Roman von Doris Frein v. Spätigen.

(Fortsetzung.)
 Wie ein Schatten — man wußte nicht, ob es Schmerz oder Erschrecken war — huschte es jetzt über des jungen Mädchens Stirn. Mehrere Male schöpfte sie tief und hastig Athem, dann sagte sie ziemlich erregt, jedoch noch immer in jenem fassungslos gefärbten Tone:
 „Niedrig, schlecht? O Gott bewahre — davon ist nicht die Rede. Höchstens bemide ich Dich, daß Du das Schooskind, ich dagegen nur Aschenbrödel bin, Du glücklicher Mensch!“
 Sieghard entgegnete kein Wort mehr; er wandte sich auf dem Abwege um und verließ das Gemach.
 Als Helios am nächsten Morgen auf den Laubengang hinaustrat, wo die Eltern und Sieghard gerade beim ersten Frühstück saßen, zeigten ihre auffallend gerötheten Lider, daß sie geweint hatte. Nachdem sie der Mutter die Hand geküßt und durch flüchtiges Kopfnicken den jungen Offizier begrüßt hatte, schritt sie unverzüglich auf den Stiefvater zu und sagte mit leise vibrierender Stimme sanft:
 „O Papa, ich möchte Dich sehr, sehr bitten, Dein strenges Wort betreffs Hobrecht noch einmal zurückzunehmen. Der Gedanke, daß dieser vortreffliche Mann um meinetwegen seine Stellung verlieren soll, macht mich tief unglücklich. Ich habe die ganze Nacht darüber nachgedacht und möchte jedes Opfer bringen, wenn Du Dich in Deinen Entschlüssen noch einmal umstimmen ließe!“
 Mit einem Ausdruck spöttischer Verwunderung schaute der Rittmeister der Stiefochter ins purpurn erglähte Angesicht und sagte voll beifühender Ironie:
 „Wenn man mit Trach nichts erreicht, legt man sich aufs Bitten! Kenne diesen Kniff! Aber ich bin doch viel zu schlau, als daß ich mich durch solche Armsündermine fangen ließe!“

Sieghard, über dessen Züge tiefer Unmuth flog, war aufgestanden und lehnte sich halb abgewandten Gesichts über das hölzerne Geländer, während Frau Sophie die Kaffeetasse ärgerlich aus der Hand legte und unwillig äußerte:
 „Du hast ein besonderes Talent, unangenehme Dinge stets bei den Mahlzeiten vorzubringen, Helios.“
 Die Tochter beachtete diesen Einwurf nicht und sagte noch einmal eindringlicher, wobei ihre Stimme wie leises Schluchzen klang:
 „Ich verbitte Dir aber, Papa, daß mein — unüberlegter Schritt mir aufrichtig leid thut und daß ich mein Unrecht gern gut machen möchte! Verlange von mir, was immer Du willst — ich thue es — nur schide den guten Hobrecht nicht fort!“
 „Hochtaufend — ist das Dein Ernst, Kleine?“
 „Ja — Papa!“
 „Aberdings, das ändert die Situation wesentlich, Helios. Und welch schweres Sühnopfer soll ich denn von Dir verlangen?“
 „Das mache ganz, wie Du willst — was immer Du mir auferlegst — ich werde mich in alles fügen.“ Klang es fest zurück.
 Mit zu Boden gesenkten Blicken stand Helios vor dem Stiefvater; aber deutlich hörte sie, wie Sieghard ansehnend ungeduldig einmal auf die hölzerne Brüstung des Geländers schlug. Ein trohiger Rauch kam über sie; jetzt war es ihr wirklich unerleide, was er darüber denken mochte, daß sie nun doch klein beigegeben hatte und den Stiefvater um Verzeihung bat.
 „So — hm, verlange, was Du willst! Vorsicht ist Diplomatie! Du bist nämlich wie ein Kal, der einem, ehe man sich versteht, wieder aus den Händen schlüpft,“ sagte Achensberg gedehnt, als ob er über etwas nachsänne. „Halt — ich hab's. Soviel ich heute Morgen wahrgenommen, hast Du Dich zur Abwechslung wieder 'mal mit dem dort' — er deutete nach dem Bruder hin — „gejankt. Ich seh's ihm nämlich immer gleich an der Nase an, wenn es zwischen euch Weiden einen Tanz gegeben hat. Gut — die empfindlichste Strafe für Dich soll daher sein, Sieghard — um ihn schleunigst wieder zu verführen — einen Raub zu geben! Wenn Du dies

Du gestellte Aufgabe erfüllst, will ich noch einmal Gnade für Recht gelten lassen und dem Hobrecht sein Unrecht verzeihen!“ Klang es unter brüstem Lachen über Achensbergs Rippen.
 „Bahaha! — O, das ist köstlich, Kurt!“ kicherte Frau Sophie höchst belustigt.
 Der am Geländer Behnende war jählings emporgefahren, und indem ihm heiße Röthe über Stirn und Wangen kühete, tief er beftigt:
 „Ich bitte Dich, Kurt, mache keine albernem Späße! Zum Scherzen ist diese Sache doch wohl zu ernst!“
 „Scherze? Wer spricht davon? Helios soll eine Strafe erhalten, die ihr den Hochmuthsteufel etwas duckt,“ gab der Rittmeister dem Bruder in unwirschlich guter Laune zur Antwort.
 „Aber warum gerade — so etwas? — Das ist trivial — das widersteht meinem innersten Gefühl.“
 Während dieser Worte hatte Sieghard ein Büschel der spinnigen Bouquetrosen von einem niederhängenden Zweige herabgeriffen, das er jetzt in tausend kleine Stücke zerrupfte.
 „O — wirklich? Du bist ein komischer Kerl. Mein seines Gefühl ist durch den Raub einer hübschen Cousine — in Deinem Alter — nie verletzt worden. Unter so nahen Verwandten, wie ich es seid, ist so etwas schon erlaubt. Nun, alons, Kleine, für Dich gibt es nur ein „Entweder — Oder. Wenn Du willst, gehen Sophie und ich hinein, damit Du die etwas peinliche Sache hübsch unter vier Augen abmachen kannst — dann geht es vielleicht leichter, bahaha!“
 „Bahaha!“ tönte es abermals von Frau Sophiens Rippen zurück.
 Die Angeredete rührte sich nicht. Seit dem Rittmeister das verhängnisvolle Wort entschlüpft war, hatte sie, ähnlich einer Wildsäule, mit schlaff niederhängenden Armen dagestanden; keine Muskel regte sich an ihr, und in den halbgeschlossenen Augen schien jedes Feuer erloschen. Aber die leichenhafte Blässe des sonst so frischen Gesichtchens bezeugte nur zu deutlich, wie niedererschütternd des Stiefvaters Besatz für sie war.
 (Fortsetzung folgt.)

Punkt der Tagesordnung, Abänderung der Statuten, d. h. Erhöhung der Beiträge, wurde vom Vorstand zurückgezogen und beschlossene die Abfassung der freien Kasse...

Das erste Vocal- und Instrumental-Konzert, welches der neugegründete „Orchester-Verein“ am Sonntag Abend im Saale des „Badner Hofes“ gab, hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen...

Verstümmelt wurde gestern unterhalb der Redarbrücke die Leiche des am 21. April ertrunkenen Bäckerburschen Peter Brand von Käferthal.

Ertrunken oder Selbstmord. Der zur Pflege im Allg. Krankenhaus befindliche Tagelöhner Wilh. Sperling von hier nahm heute Morgen ohne Wissen des Warte-personals ein Bismarckbad...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mülling.

1) Der Tagelöhner Ludwig Stumpf aus Eberbach entwendete aus dem Schiffe „Wilhelm“, während dasselbe hier vor Anker lag, aus einem Kasten Kaffee fünf oder sechs Pfund...

2) Der Sanfter Ernst Zimmermann aus Ebern wurde bekanntlich im vorigen Jahr deshalb als Betrüger zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er durch eine in einer hiesigen Zeitung erschienene schwindelhafte Annonce Abnehmer von Varietälloosen gefunden hatte...

3) Der Kaufmann Johann W. Hess von hier hat in der Zeit vom Oktober 1892 bis Januar 1893 1200 M. von Mündelgeldern für sich verbraucht, als die Vormundschaftsbehörde jedoch Abrechnung verlangte, den Betrag alsbald wieder ersetzt...

4) Der 40 Jahre alte Kaufmann Karl Meßger von Rottenmeier hatte von einer Kunstwollfabrik in Mühlhausen, die er vertrat, Aufträge erhalten, die von ihm einlassierten Gelder wöchentlich einzulösen...

5) Der Feizer Wilhelm Schellenberg, der Schuhmacher Wilhelm Bürger und die Wittve Christine Regel, alle von Heidelberg, verübten einen eigenartigen Erpressungsversuch, der offenbar auf einem wohlvorbereiteten Plane beruhte...

6) Wegen Diebstahls eines Beutluchs wurde die vielfach bestrafte 63 Jahre alte Marie Köhler aus Wien zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Widjes hat in der letzten Zeit in Helsingfors in fünf Concerten mit großem Erfolge gesungen. Ueber seine Mitwirkung in Berlin's „Hauk“ schreibt die „Apo Pressen“:

Herr Widjes ist mit seiner Aufgabe ganz vertraut; er sang mit ausgezeichneter Präzision und mit großem Erfolge. Seine kräftige, volle, besonders in den hohen Registern schöne Tenorstimme machte sich auf das Beste geltend...

Wir freuen uns über diese Erfolge im Auslande unseres heimlichen Helidentenors, den wir mit Bedauern von hier scheiden sehen und den wir in dankbarer Erinnerung behalten werden...

und noch viele Andere, deren Aufzählung uns zu weit führen würde. Möge ihm der glückliche Stern, welcher ihm hier so lange treu war, auch noch auswärts lange glänzen.

Die dritte Kammermusik-Soiree des Pianisten Herrn Karl Schuler, welche verschiedener Umstände halber eine unliebsame Verspätung erliden mußte, findet Samstag, den 5. Mai, Abends 7 Uhr im Casino-Saale statt...

Eine silberne Aufführung von Richard Wagner's „Lohengrin“ wird von dem Mannheimer Hoftheater für den 22. Mai geplant. Als „Lohengrin“ neu war (Wölbeseier in Weimar 1850), war man nicht allzu gewissenhaft, was die Ausstattung betraf...

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erfährt, daß die in den Blättern verbreiteten Nachrichten über neuerdings in Kamerun ausgebrochene Unruhen unrichtig sind...

Berlin, 30. April. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses feierte gestern in den schönen Festräumen des neuen Savoy-Hotels den 70. Geburtstag ihres Mitgliedes Dr. Haunmayer...

Halle, 30. April. Der frühere Abgeordnete von Raachhaupt ist am Samstag gestorben. Er stand fr. J. an der Spitze der konf. Partei, bis er vor Kurzem ganz aus dem politischen Leben ausschied.

Mannheimer Handelsblatt.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh. Von dem laut Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 9. April d. J. durch Ausgabe von 4250 auf den Inhaber lautenden Acten zu je 1200 M. um M. 5,100,000 erhöhten Grundkapital wurden bereits 3125 Stück = Markt 3,750,000 M. in einem Consortium unter Führung der Deutschen Genossenschaftsbank von Sorregel, Parvillus & Comp. in Berlin übernommen...

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende März 1894 1639 Versicherungen über 11,256,200 M. beantragt worden, 11 Versicherungen über 480,800 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres...

Mannheimer Effektenbörse vom 30. April. Umgesetzt wurden: Bad. Brauerei 19, gesucht Bad. Vereins-Stamm-Aktien 22.50, offerirt Mannheimer Dampfschleppschiffahrt zu 108.50 Pf.

Frankfurter Mittagbörse vom 30. April. Auf mangelnde Anregung, große Geschäftsstille und hauptsächlich wohl im Hinblick auf die erhöhte Steuerlast, welche das Börsengeschäft von morgen ab zu tragen haben wird, eröffnete man in schwacher Haltung...

treteude Tendenz kennzeichnete sich jedoch zeitweise im Einklang mit einer Besserung von Eisen- und Kohlenaktien als befriedigt. Industrie-Aktien ziemlich fest. Höchst 1.50 niedriger, Zellstoff Waldhof 1 pCt. gestiegen. Privatdiskont 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 30. April. Abds. 6 1/2 Uhr Oesterreich. Kredit 287 1/2, Disconto-Kommandit 187.50 Berliner Handelsgesellschaft 184.50, Dresdner Bank 141.30, Banque Ottomane 124, Lombarden 86 1/2, Böhm. Nordbahn 202, Hessische Ludwigsbahn 114.50, Marienburger 84.10, Weimar-Gera 17.20, Gvraz. Westbayer 69, Wschersleben 157, Heidelberger Cement 135, La Veloce 62.20, Waldhof 220, Bochum 136.20, Concordia 82.70, Seifenkirchen 145.90, Darpener 132, Hibernia 118.60, Santa 128.90, Türlenloof 82.50, Gottschalk-Aktien 163.90, Schweizer Central 126.10, Schweizer Nordost 110.30, Zura Simpson St. Aktien 68.90, Union 88.40, Spruz. Italiener 77.10.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices in different currencies and locations.

Getreide unverändert. Mannheimer Produktenbörse vom 30. April. Weizen per Mai 14.85, Juli 14.55, Nov. 14.60, Roggen per Mai 12.40, Juli 12.40, Nov. 12.65, Hafer per Mai 18.85, Juli 18.80, Nov. 18.10, Mais per Mai 10.65, Juli 10.80, Nov. 10.90 M. Tendenz: ruhig. Großes Angebot effektuierter Waare drückte auch heute den Verkehr für Weizen und bröckelte sich die Preise abermals eine Wenigkeit ab...

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. April.

Table showing shipping arrivals and departures from Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April/Mai. Pegelstationen vom Rhein: 26, 27, 28, 29, 30, 1. Bemerkungen

Table showing water levels at various stations along the Rhine river for the months of April and May.

Stand des Pegels in Mannheim bei der Rheinstraße 191' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Stand des Pegels in Mayau bei der Rheinstraße 194' bad. (8' bayer.) in Mayau 322

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Vollziehungsordnung für die Schiffahrt und Fischerei auf dem Neckar betreffend.

(118) No. 1894/III. Unter Bezugnahme auf die in No. XIX Seite 149 ff. des badischen Gesetzes...

Wir weisen die Beteiligten darauf hin, daß demnach eine neue amtliche Ausgabe der Vollziehungsordnung...

Mannheim, den 28. April 1894. Groß-Bezirksamt: Dr. Seif.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Freireichs und Wirtes Friedrich Hartmeyer in Mannheim wurde durch Beschluß...

Mannheim, 27. April 1894. Gerichtspräsident Dr. Amtsgericht III. Seim.

Handelsregister-Einträge.

No. 26772. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88803. Zu O. J. 20. Ges. Reg. Bd. VII...

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88805. 1. Zu O. J. 25. Ges. Reg. Bd. VII...

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88805. 1. Zu O. J. 25. Ges. Reg. Bd. VII...

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88805. 1. Zu O. J. 25. Ges. Reg. Bd. VII...

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88805. 1. Zu O. J. 25. Ges. Reg. Bd. VII...

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88805. 1. Zu O. J. 25. Ges. Reg. Bd. VII...

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 88805. 1. Zu O. J. 25. Ges. Reg. Bd. VII...

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 88742. 1. In der Nacht vom 23./24. I. Mts. vor dem Hause N 2, 1, zwei Eisenkästen...

Bekanntmachung.

No. 11467. Die Armenkommission hat im Jahre 1894 einen unumkehrlichen Bedarf...

Bekanntmachung.

Die Lieferung vorbestimmter Artikel soll im Submissionswege vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Bekanntmachung.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen...

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Mai 1894. Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage...

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Mai Nachmittags 2 Uhr werde ich im Standlokale Q 4 Nr. 5...

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Mai Nachmittags 2 Uhr werde ich im Standlokale Q 4 Nr. 5...

Wöchentlichen Aukt.

Von Frau A. C. erbt die Auktion ein Gewicht von 100 Mark.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grobere) N. Gänsefedern, so wie bester aus der Gänsefeder...

Ohne Concurrenz.

Rohherde in Guss u. Schmiedeeisen, ein ausgezeichneter Fabrikat...

Polnische Unterwelt.

ertheilt eine polnische Dame. Dieselbe befragt auch Uebersetzungen.

Kinder erh. gründl. Unterricht.

Damen können das Erlernen der Buchführung erlernen.

Lappierlehrling.

gegen Bezahlung sofort gesucht. Ein Pianino sehr billig zu verkaufen.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Onkel Herr Nathan Marx heute früh 6 Uhr sanft verschieden ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Krieger-Verein.

Gesangsabteilung. Heute Dienstag: keine Probe. Nächste Probe: Dienstag, 8. Mai d. J. Abends 7/9 Uhr.

Velociped-Club Mannheim.

Dienstag, den 1. Mai 1894. Abends 7/9 Uhr. Versammlung im Lokal „Zum Algenjäger“ M 5, 14.

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil.

(M. Duttnerhofer) liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Feinste und Bekömmlichste von Deutschem Sect.

Kneipp-Verein.

Mittwoch, den 2. Mai 1894. Abends 7/9 Uhr. Versammlung im Lokal „Zum Algenjäger“ M 5, 14.

Sängerkreis.

Heute Dienstag, den 1. Mai. keine Gesangsprobe. Freitag, den 4. Mai.

Kaufmännischer Verein.

Die Suche für Kaufm. Buchführung-Unterricht eine tüchtige Kraft per sofort.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Schießengesellschaft. Donnerstag, 3. Mai (Himmelfahrtstag) Kranzschießen auf Feld- und Standweibe. Anfang 2 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“. Unsere verehrten Mitglieder hiermit zur Kenntnis, daß unsere Zusammenkünfte während der Sommermonate wieder in unserm Lokal im Bootshaus stattfinden.

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil. (M. Duttnerhofer) liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Feinste und Bekömmlichste von Deutschem Sect.

Mein Geschäft und Wohnung befinden sich jetzt T 6, 18 und 19. Leopold Lange, Bildhauer- und Stuckateur-Geschäft.

Königliches Nordseebad Norderney. Saison vom 1. Juni bis 10. October. Schönster Strand m. electr. Beleuchtung. Wasserleitung u. Canalisation. Theater. Jagdpartien.

Gummi-Schläuche. für Gärten und Treibhause, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum und sonstige Zwecke.

Todes-Anzeige. Frau Stephanie Wasser, geb. Köberlin nach schwerem Leiden gestern Mittag 5 Uhr zu sich zu ruhen.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.

Todes-Anzeige. Frau Marie Joerger geb. Oesterlin heute früh 9 Uhr nach kurzem Kranken laus schliefen ist.



Zellstofffabrik Waldhof.

In der heute stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1893 auf

M. 160. für die Actie festgesetzt und M. 40 pro Genussschein No. 6

Die Auszahlung erfolgt von heute an bei den

Herren W. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim

Herrn C. Ladenburg, Frankfurt a.M.

und bei der **Berliner Handelsgesellschaft, Berlin.**

Mannheim, 30. April 1894.

Die Direction.



Sofort nach der Ziehung

der Mannheimer Pferdemarkt-Lotterie sind die

vollständigen Ziehungslisten

à 10 Pfg.,

nach Auswärts gegen Einsendung von 13 Pfg.

durch die Expedition ds. Bl. E 6, 2 zu beziehen.

20 Knaben zum Verkauf der Ziehungslisten werden gesucht.

E3, 1/2 Café Dunkel E3, 1/2

Zielf. hiesigem wie auswärtigen Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft, die höchste Anzeile, daß ich von heute an an Stelle des früher geführten böhmischen Bieres, das

vorzügliche Wiener Export-Bier
aus der **Freiherrlich von Seldeneck'schen Brauerei**
Karlsruhe-Mühlburg,

neben meinen anderen Bieren zum Verkauf bringe. Gleichzeitg erlaube mir meine vorzügliche Küche, sowie reine Weine in empfehlende Erinnerung zu bringen und sehr zahlreichem Zuspruch entgegen. 38795

Emil Anna, Besitzer.



Blaufelchen

große Auswahl

Rehschlegel.

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke

Düsseldorf'ser Senf

von H. B. Berggrath sel.

Wine, in Töpfen mit Steindeckel

Ital. Rothwein

per Flasche 60 Pfg.

Pfälzer Weißwein

d. Bl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.

Georg Dietz,

am Markt. Teleph. 559.

Blaufelchen

u. f. m. 38904

Ph. Gund,

Phanten.

Gemüsekonserven.

Ausverkauf

wegen Saisonabschluss zu herabgesetzten Preisen.

Johann Schreiber.

Mehl

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplaz.

Mannheimer Kartgesellschaft.

Donnerstag, 3. Mai, Nachm. 3-6 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister Petermann.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Zit. Publikum zur gefl. Kenntniss, daß ich meine Wohnung und Bureau von U 3, 21 nach

M 3, 3 verlegt habe. Gleichzeitg empfehle ich mich in allen vorkommenden Maurerarbeiten, Hausentwässerungen, Ausarbeitung von Plänen und Kohlenboranschnitten.

Kaufpreis erbitte entweder M 3, 3 oder U 3, 19 parterre. Mannheim, 1. Mai 1894. Dochnachtungswoll

Jean B. Brück, Maurermeister.

Hôtel halber Mond

Heppenheim a. d. Bergstrasse.

Himmelfahrtstag: 1 Uhr Table d'hôte.

Nachmittags Concert und Abends Tanz

wozu höchst einladet 38777

G. Frank, Besitzer.

Cognac
Directer Import
Eigene Füllung 38908

1881er Cognac fin bois	M. 3.50
1878er Cognac vieux	" 4.-
1870er Cognac fine Champagne	" 5.-
1868er Cognac fine Champagne	" 6.-
1866er Cognac Grande Champagne	" 7.50

Cognac in Originalfüllung
in hochst. Qualitäten v. J. Hennessy & Co. etc.

Hermann Hauer, 02,9
Versandt nach Auswärts. Teleph. No. 526.

15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. 37716

Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition ds. Bl.

Eine Parlatie zu verkaufen. 38287

Näheres C 7, 7a.

Heirath. Eine Witwe, 30000 Mk. B. Pflanzerin, sehr schön, schlant, wünscht sich mit einem besseren Beamten zu verheirathen. Off. unter Nr. 38703 an die Exped. ds. Bl. Vermittler verboten. 38776

Verloren

Ein Chering verl., J. Sch. gezeichnet, im Spähelager von Emmerich & Köhler, Abzugeben J. Schouffer, Redarp. 38744

1 Kinderschuh verloren. Abzugeben P 7, 8. 38744

Ankauf

Gebrauchte Holzwagen, von 60-80 Ctr. Traglast, zu kaufen gesucht. Off. mit Beschreibung, unt. M. W. 38754 an die Exped.

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe laust 38249 A. Reeb, G 3, 9.

Ein gebrauchtes Visard zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38580 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Geschäftshaus zu verkaufen. In einer gewerereichen Stadt Mittelbadens, Knotenpunkt zweier Eisenbahnen, mit bedeutenden Fabriken und Gerichten, ist ein Geschäftshaus mitten in der Stadt gelegen zum Verkauf übergeben. Dasselbe ist dreistöckig; im ersten Stock befinden sich 3 schöne Zimmer, Küche und Speisekammer, im zweiten Stock 6 Zimmer und Küche, im dritten Stock 4 Zimmer und Küche. Jedes Stockwerk ist mit Wasserleitung versehen; unter dem Hause befinden sich 3 Keller.

Ferner ein großes Hintergebäude, zu jeder Fabrikanlage geeignet, großer Hof mit Einfahrt und Garten.

Kaufpreis und Anzahlung sehr mäßig.

Interessanten belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, der gerne bereit ist, jede Auskunft zu erteilen. 38783

Offenburg, 30. April 1894. Hozy Commissionär.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Dreirad

erhält. Stärkst. Constr. mit groß. auf Fed. ruh. Kass. hübsch. prast., ist sehr billig zu verkaufen. Zwischenhändler erhalten Bronzest. 30505

Näheres K 9, 3. parterre.

Möbelverkauf.

Wegen Umbau 50 verschiedene vollst. Betten, 20 Chiffoniere u. Schränke, 20 Kommode, Tische, Stühle, Kanapees und Kücheneintr. und Eischränke zu verl. 38600

J 2, 7.

Zu verkaufen: Ein englisch-neuester Rahmenbau. Ausstelleneigung, sehr billig zu verkaufen. 38776

G 8, 21 & 22.

Zweirad

nieder in Preis! matt, neuestem System, preiswerth zu verkaufen. P 7, 21, 4. St. 37921

Ein nußbaumener Herren-Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Bettstellen, Nachttische billig zu verkaufen. 37515

Näh. P. Sprenger, H 9, 4a.

Ein neuer Kassenkranz zu verl. G 5, 15. 37679

Stoppfen

7 Ctr. glatte runde 92gr. Württemberger, 5 Ctr. besterhaltene 92gr. Württemberger (nicht geschmeilt) hat zu verkaufen Gustav Engel, Bierbrauer, Vaihingen a. N., Württemberg. 38793

Möbel und Betten

eleg. Büschgarnituren, Schränke, Balkenkommode mit Marmor, Nachttische, Spiegelschränke, Tische, Büraueinrichtung, Schreibtische und Bücherregale, wenig gebraucht, zu verkaufen. 37856

Näheres G 7, 8, 2. Stock.

Laden-Einrichtung

noch neu, schwarz u. Goldstreifen, 3 große Ideale und 1 große Ladenleuchte für Manufakturwaren, billig zu verkaufen. 38699

Pollatschek, J 2, 7.

2 fast neue Fahrräder, (Dachgummi u. Pneumatik) äußerst billig zu verkaufen. 38104

Ernterstraße 15, 2. St.

Eine neue Nähmaschine preiswürdig zu verkaufen. 38142

R 7, 1e, 3. St. Hinterb.

Zwei Kinderwagen

und ein Kinderstuhl billig zu verkaufen. 38744

L 4, 11, 1. Tr.

1 Chiffonier, 1 Chiffonlongue, ein 2- und 4rädiger Wagen

billig zu verl. 38410

Näh. O 6, 2. part. Wehst.

Ein Brau n. eine gebrauchte Schwaunrolle mit Stielbord

zu verkaufen. P 6, 5. 38599

Amst. vollständige Zimmereinrichtungen, die bis dato an junge Kaufleute vermittelt waren, ungleich billiger als sonst, sind jetzt sehr billig zu verkaufen. 37704

Näheres S 1, 13, 2. Stock.

Einige neue Federrollen

(Ein- und Zweifächer) für Brauerei geeignet, sofort zu verkaufen. 38654

H 2, 12.

Ein gut erhaltener groß. Herd

zu verl. G 7, 13. parterre. 38892

Eine Ladeneinrichtung für Manufakturwaren

geeignet, billig zu verkaufen. 38975

Näh. bei Jutz, P 1, 12.

Ebenfalls eine Anzahl leerer Schränke.

Vollständiges Bett zu verkaufen. 38059

Näheres K 2, 25. Laden.

Bier-Ächte

Weiße Pudel

F 4, 12/2, 3. St. 1.

Ein kleines, hübsches Königs-Händchen, geeignet auf Spaziergängen für eine Dame, zu verkaufen. Näh. bei G. Reuland, Weinheim. 38783

Echter Neufundländer

Schwarz, aus der Buchstanz „Jahna“, hübsch, dreifach, zweijährig, lautmüthig, treu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 38778

Dr. Holl, Ladenburg.

Teckel (Rüde) raschmächtig, schwarz mit braun, hübsch, von ausgezeichneten Eltern abstammend, zu verkaufen. 38770

Wo? sagt die Expedition.

Stellen finden

Lüchtiger Agent

gesucht für Mannheim und Umgegend eventl. ganz Baden zum Vertriebe eines Specialartikels für Garnelgeschäfte. 38794

Off. unter N. 38784 an die Expedition ds. Blattes.

Einmalig erhält Jeder überflüssig zu sein. Jeder per Postkarte Ballotagewahl, Courier, Berlin-Verlag, 2. 33728

Reisender gesucht

für die Colonialwaarenbranche, der mit der Branche bekannt ist. Bewerber müssen schon gereist haben. Off. unter Nr. 38780 an die Exped. d. Bl.

Für das Bureau eines größeren Fabrikgeschäftes ein Schreiber mit flotter Handschrift gesucht. 38781

Off. unter A. G. Nr. 38781 an die Expedition d. Blattes.

Lücht. solider Bursche sofort gesucht. 38886

Näheres im Verlag.

S

erhalten Stellung auf Segelschiffen und Dampfbooten durch M. Glöbe, Hamburg, II. Vorleser No. 33. thiffsjungen

Ein gutes Mädchen für häusliche Arbeiten den Tag über gesucht. 38861

Zu erst. in der Expedition

15jähr. Junge

zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 38199

Erzieherinnen

Kinderfräulein, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungsbesch. v. G. Reuland, Weinheim a. B. Prospekt und nähere Auskunft geg. Einsendung e. 10 Pfg.-Marke. 34203

Sofort ein starkes Mädchen gesucht für häusliche Arbeiten. 38819

B 5, 11/2, 3. St.

Ein geübtes Mädchen für Kinder sofort gesucht. 38889

Zaiterfallstraße 24. Parterre.

Mehrere tüchtige Rodarbeiterinnen

sofort gesucht. 38873

G. Kalbfleisch D6. 6.

Ein Mädchen für Manners u. Handarb. gef. U 4, 17, 11. 38891

Ein anständiges Mädchen in ein Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft in die Lehre gesucht. Offerten sind unter Nr. 37700 an die Expedition zu richten.

Mädchen können Weiden, Zuschneiden und Faconieren gründlich erlernen. 37421

Heissenstein R 3, 4, 2. Stock.

Ein Mädchen, das sich häuslich suchen und häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gef. R 8, 11. 38482

Ein jung. Mädchen für alle häusl. Arbeiten sofort gesucht. 38739

L 8, 7a, 2. St.

Ein ordentliches Kinder-mädchen gesucht. 38703

N 4, 9. parterre.

Stellen finden

Stenograph

geübt auf der Post-Schreibmaschine sucht Stelle. Offerten unter A. 38415 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 38415

Ein cautionsfähiger Mann, mit schöner Handschrift, sucht während einiger Stunden des Tages angemessene Beschäftigung.

Berthe Offerten unt. No. 38288 an die Expedition ds. Blattes.

Ein junger Mann möchte in ein Colonialwaaren-Geschäft od. Bureau in die Lehre treten.

Gefl. Offerten unt. N. 8. Nr. 38726 an die Exped. ds. Bl.

Gebild. Fräulein 18 Jahre, musk., auch in Hand- u. häusl. Arbeit, erfahren, im Besitze von prima Zeugnissen d. höheren Schule, sucht Stellung zu Kindern od. zu alleinbild. Dame. Offerten unt. Nr. 38776 an die Expedition ds. Blattes.

Eine junge Dame, welche einige Jahre in einer Feinbäckerei als Verkäuferin thätig war, sucht ähnliche Stelle in einer Conditorei oder sonstigen feinerem Laden. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt gesehen. Offerten unt. Nr. 38901 an die Expedition ds. Blattes.

Alleinst. Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. 38290

T 2, 15, 3. St.

Ein empfindliches Kind. Frau nimmt Monatshefte oder Haushilfe an. 37991

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.

Jean Potier, Tapezier, 83429. In ein hiesiges Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft wird ein ordentlicher junger Mann in die Lehre gesucht.

Lehrlinge

Telegraphenbauanstalt H. G. d. L. 14 2.

Altenheim

Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör gesucht.

Zwei Damen suchen in gutem Hause 4-5 Zimmer mit Küche und Zubehör.

Einige Botschafter suchen jetzt oder später Wohnungen v. 2-3 Zim. u. Küche.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Bureau

zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe an d. Privatdruckschreibervermittlung.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Waschküche u. c.

Einige Kaufmann suchen aus Gesundheitsrücksichten naturgemäßen Mittagstisch.

G 3, 11 Baden mit Wohnung, in welchem seit Jahren ein Möbelgeschäft betrieben wurde, per 15. Juli zu verm.

L 14, 5a Laden, auch für Bureau geeignet, zu verm.

M 2, 1 Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermieten.

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per 1. April oder später zu vermieten.

N 2, 9 Laden m. Wohnung billig zu vermieten.

Q 7, 18 Baden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 38429

U 1, 18 14 Etagen, für jedes Geschäft geeignet, zu verm.

B 1, 12 3. Stod, 5 Zimmer, 8. Stod; 8 Zimmer, Badezim., feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod, 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

B 2, 6 3. St., febl. Wohnung 3-4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

B 4, 10 2. St., zwei große Zim. u. v. 38020

B 4, 14 3 Zim. u. Küche zu verm. 37703

B 5, 2 Seitenbau, 1 Zim. und Küche an 1 oder 2 Personen zu v. 38627

B 5, 7 3 Zimmer u. Küche zu verm. 37404

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 3. St., 9 Zimmer, Badezim. u. Zubeh., 2 Mansarden per 1. Juni zu vermieten.

B 6, 6 2. St., 8 Zimmer für 1 Herrn zu v. auch für Bureau geeignet.

B 7, 8 2. St., febl. Wohnung, besteh. aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zubeh., per 15. Mai zu verm. Entz. zwischen 11-12 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachmittags.

C 2, 12 großes Galleriezim. zu verm. 37753

C 3, 1 2 Tr., hoch, Wohnung mit 8 Zimmer, Badezimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres O 8, 10, Hofmusikalienhandlung.

C 3, 20 1/2 Etagen, schönste Lage des Schillerplatzes, der dritte Stod zu vermieten.

C 7, 21 2. St., 3-3 Zimmer, Küche, auf die Str. gehend, zu verm. 38774

D 4, 5 2 Zimmer und Küche zu vermieten 38477

D 4, 14 2. St., Jünglings-Platz, 5 Zimmer, Waschküche u. Zubeh. pr. 1. Juni zu verm. 38354

D 7, 20 5 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 37762

E 3, 5 1 feines Mansardenzimmer zu verm. Näheres 2. Stod. 38097

E 7, 3 2. St., 1 Wohnung, 3 Zimmer, Alkov., Küche und Kammer und zwei kleinere Wohnungen billig zu vermieten. 38777

E 8, 12 2. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 38999

H 9, 56 1. Stod, (vier Zimmer, 2, 3, und 4. Stod) je 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. Mai oder später zu vermieten.

H 9, 14 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.

H 10, 5 4. St., Seitend., 2 Zim., 8 u. N. Abchl. z. v. 37732

H 10, 26 parterre, 4 Zim. u. Küche, event. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38262

J 2, 6 Part.-Wohn. 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 37112

J 3, 22 2 fl. Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche, event. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38508

J 5, 4 1 Zimmer u. Küche zu verm. 37940

J 9, 31 kleine Wohnung zu verm. 38416

K 2, 15 Part.-Wohnung zu v. 38601

K 3, 8 4. St., 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näh im 2. Stod od. T 6, 19, 3. St. 38731

K 3, 22 Seitenbau, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 37206

K 9, 16 Luisenring, 2. Stod, 5 bis 6 Zimmer u. Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres im Laden. 37413

L 2, 4 2 leere Zim. an 1 Frau, zu v. 38583

L 2, 6 Part.-Wohnung zu 2 verm. 38080

L 4, 8 3 große Zim., Küche und Zubeh. per Anfang Juli an ruhige Familie zu vermieten. 38584

L 8, 6 1 Wohn., 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 37405

L 12, 5 2. Stod, 7 Zimmer mit Balkon und Zubeh. pr. Juni zu v. Näh. parterre. 37376

L 14, 2 eleg. Vel.-Etage, 2. Stod sammt Zubehör per 1. Juli zu v. 37120

L 14, 3 2. oder 3. St., elegante Wohnung, 7 große Zim., Badezim., Balkon und allem Zubehör zu verm. Näheres parterre. 38602

L 14, 15 Bismarckstr., eleganter 2. St., 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 37227

M 7, 8 Marienstr., 9 Zimmer, mit Zubeh. u. großer Veranda auf 1. Mai zu verm. 38995

M 7, 22 Seitenbau, abgeschlossene Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 38832

M 7, 22 1. St., Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Parterre. 37220

N 3, 17 4-5 Zimm., Küche, sof. od. später zu verm. 38727

P 5, 112 3. Stod, 7 Zimmer m. all. Zubeh. per Mai zu verm. Näheres im 2. Stod. 38999

P 7, 15 Part.-Wohn. sof. zu verm. 38888

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten.

U 6, 22 Seitenb., 2 Zim. und Küche, abgetheilt, sof. zu verm.

U 1, 1c 3 verschied. kleinere Wohnungen zu v. Näh. Konditorladen. 38796

T 6, 15 3. Stod, schöne Wohnung, drei Zim. u. Küche auf 1. Mai od. später preiswürdig zu verm. Näheres 2. Stod. 37907

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstehendem Zimmer ev. möbl. zu verm. Näheres parterre. 38445

U 6, 6 1. Zimmer, u. Zubehör zu vermieten. 38599

U 6, 27 4. St., 3 gr. Zim., Küche u. v. 38573

U 6, 27 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. Stod. 38085

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

U 6, 27 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38730

F 4, 21 einl. möbl. Zim. u. v. Näh. 2. Stod. 38603

F 5, 19 3. St., 1 f. möbl. Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 38408

F 7, 23 4. St., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 3. Stod. 38768

F 8, 10 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 38751

F 8, 14a 3. St., links, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 38624

F 8, 19 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 38288

G 2, 8 2 Tr., am Marktpl., f. h. h. möbl. Zimmer, ev. mit 1 feinem Eckzimmer preisw. zu v. 38860

G 5, 18 3. St., gut möbl. Zimmer, auf die Straße geb., zu verm. 37761

G 7, 1 3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 37943

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Z. sof. zu v. 38762

G 7, 2 2 ineinandergehende möbl. Zim. zu verm. Näheres 2. St. 38221

G 8, 14 2. St., 1 f. möbl. Zim. bis 1. Mai zu vermieten. 38073

H 1, 11 4. Stod, einl. möbl. Zim. an 2 bessere Arbeiter zu verm. 38759

H 1, 11 4. Stod, 1 möbl. Zim. zu verm. 38758

H 5, 3 1 Tr., möbl. Zimmer über die Beste zu vermieten. 38484

H 7, 10 2. St., 1 fein möbl. Zimmer mit Koffer zu vermieten. 38492

H 7, 18 3. St., 1 f. möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. Näheres 3. Stod. 38407

H 7, 22 3. St., 2 freibl. gut möbl. Zim. für 2-3 Pers. bill. zu v. 38432

H 7, 27 möbl. Part.-Zim. fr. u. hell bill. u. v. 37872

H 8, 5 4. St., einl. schön möbl. Zim. ab. Str. 3. v. 38888

H 10, 24 2. St., gut möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 37742

J 2, 13 4. St., einl. m. Zim. zu verm. 38765

J 3, 18 2. St., schön möbl. Zim. an 1 ob. 2 fe. Leute sof. zu verm. 38222

K 1, 2 2. St., 1 fein möbl. Zimmer a. die breite Str. geh. sof. zu verm. 38135

K 1, 20 2. St., 1 gut möbl. Zimmer auf die Str. gehend, zu verm. 37708

K 2, 18 2. Tr., 6. f. möbl. Zimmer zu verm. 38806

N 3, 16 3. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 38623

O 4, 10 2. Tr., hoch, 2 möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren zu vermieten. 38223

O 5, 7 2 Tr., hoch, 2 möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren zu vermieten. 38223

O 5, 8 2. St., ein fein möbl. Zim. sof. z. v. 38423

O 6, 5 2 Tr., hoch, 2 fein möbl. Zim., auf die Straße geb., an 2 Herren sogl. ob. 1. Mai zu verm. 38417

P 7, 19 3. St., 2 fein möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermieten. 37225

Q 4, 17 4. Stod, Hinterhaus, Logis für 1 besseres Mädchen. 38582

Q 1, 8 gegenüb. d. Rathshaus, ein sehr schön möbl. großes Zim. mit feinstem Eingang, 1 Stiege hoch, an einen Herrn preiswürdig zu v. Näh. im Laden daselbst. 38094

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 38689

Q 7, 3 2. St., 1 f. möbl. Zim. zu v. 38287

Q 7, 4 3. St., links, 1 f. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 37755

R 3, 15 1 f. möbl. Zim. sofort zu vermieten. 38228

R 3, 15 2 Tr., 5. links, gut möbl. Zim. m. sep. Eing. bis 1. Mai z. v. 38214

R 7, 1 2. St., einl. möbl. Zim. zu v. 37212

R 7, 9 3 Treppen, 1-2 gut möbl. Zimmer gegenüber der Realschule sofort oder später billig zu v. 37740

S 1, 4 1 Tr., 1 f. sehr gut möbl. Zimmer mit 2 Fenstern, auf die Breitestraße, sofort billig zu verm. 37058

S 3, 2 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 38588

T 2, 17 18 2. St., 2 schön möbl. Zimmer, auf die Straße geb., sofort ob. 1. Mai zu verm. 38158

T 4, 24 3. St., L. g. möbl. Zim. sof. z. v. 38265

U 1, 6 1 Tr., 1 f. möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 37697

U 3, 32 1 schön möbl. Part.-Zim. z. v. 38174

U 5, 15 Ringstraße, hübsch schön. Aussicht zu verm. 38261

U 5, 21 2. St., ein fein möblirtes Zimmer zu vermieten. 38784

U 5, 27 1 gut möbl. Zim. m. sep. E. z. v. 37851

U 6, 4 3. St., f. möbl. Zim. zu verm. 37743

U 6, 27 1 auch 2 ineinandergehende gut möbl. Part.-Zim. sind billig z. v. 38881

2 fein möbl. Part.-Zimmer im Hilsen-Viertel an einem älteren Herrn zu vermieten. Näheres im Verlag. 37905

Möblirtes Parterre-Zimmer mit Balkon (mit Klavierben.) an 1 Herrn oder Dame sof. zu v. Näheres K 2, 8, part. 38757

Sachenheimerstr. 21a, parterre, gut möblirt. Zimmer sofort zu vermieten. 38252

Nächst dem Schlosse u. dem Kaufhause hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Verlag. 38412

Latterstraße, 3. 3. Stod, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 38135

(Schlafstellen.) G 5, 14 3. St., bef. Schlaf. Stelle z. v. 38404

H 7, 6 3. St., rechts, zwei schöne Schlafstellen sofort zu verm. 38782

K 4, 2 2. Stod, Schlafst. zu verm. 37712

K 5, 1 3. Stod, Kost und Logis. 37946

H 4, 10 2. St., gutes Logis u. Kost z. erh. 37788

K 4, 10 3. St., möbl. Zim. mit guter bürgerlicher Pension sofort zu verm. Preis Mk. 50. 37791

N 6, 6 1 möbl. Zim. m. Penf. zu verm. 38099

S 2, 13 2 Baden, werden für Mittag- und Abendstisch zu 4,00 Mk. per Woche u. einige Leute angenehm. 38888

S 3, 1 1 ordl. Arbeiter sof. in Kost u. Logis gef. Näheres 2. Stod. 38789

1 anh. fr. kann billige Pension erh. bei ruh. Leuten 38239

G 7, 12, 2. Stod. Hints. 38634

A. Ciolina, Kaufhaus

empfehl

88018

Brauereigesellschaft zum Storch, vorm. Christ. Sick, Speyer. Ausgabe von M. 500000 Actien.

In Ausführung der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. April l. J. und namens der ersten Zeichner, welche die neue Actien-Emission fest übernommen haben, bieten wir den Inhabern der jetzt circulirenden M. 1,800,000 Actien der Brauereigesellschaft zum Storch, vorm. Christ. Sick zu Speyer

500 neue Actien zu M. 1000 = M. 500000

unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Der Emissionskurs der neuen Actien, welche vom 1. October 1894 ab dividendenberechtigt sind, ist 103%. Für die Zeit bis zum 30. September l. J. inclusive werden seitens der Gesellschaft 4% Stückzinsen bezahlt, welche bei der Einzahlung sofort vergütet werden.
 2. Den derzeitigen Actionären wird das Recht eingeräumt, einen größeren Betrag, als den ihnen im Verhältnis ihres Actienbestandes zustehenden, anzumelden, mit dem Vorbehalte, daß bei Ueberzeichnung eine entsprechende Reduction der Anmeldungen stattfindet, jedoch werden auch in diesem Falle auf je M. 4000 alte Actien mindestens M. 1000 neue Actien zugetheilt. Den Zeichnern wird hierüber directe Mittheilung zugehen.
 3. Die Anmeldungen können erfolgen in der Zeit vom 1. Mai bis 10. Mai a. c. inclusive in Speyer an der Casse der Gesellschaft, Neustadt a. d. Ordt. bei der Filiale der Pfälz. Bank vorm. Louis Dacqes, Mannheim bei den Herren W. S. Ladenburg & Söhne, München bei der Bayerischen Vereinsbank, Frankfurt am Main bei den Herren Bah & Herz.
- Anmeldeformulare sind bei diesen Stellen erhältlich; auf denselben müssen die Nummern der im Besitze der Zeichner befindlichen Actien in arithmetischer Reihenfolge verzeichnet sein. Die Actien selbst sind bei der Anmeldung ohne Dividenden Scheine vorzulegen und werden mit dem Aufdruck „Bezugsrecht 1894“ ausgehändigt.
4. Der Bezug der zugetheilten Actien hat spätestens bis zum 31. Mai a. c. gegen Baarzahlung, abzüglich 4% Stückzinsen vom Tage der Zahlung bis zum 30. September l. J. bei den vorgenannten Stellen zu erfolgen.
- Frankfurt am Main, den 30. April 1894.

Bass & Herz.

Neu!

Erste echte Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten. Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche. Bekomme mir hiemit, einem hochgeehrten Publikum von Mannheim u. Umgebung die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unterm Beistehen am liebsten Plage eine Pariser Neuwascherei à la Scholl-Haumacher errichtet habe. Die Wäsche wird kostenfrei und pünktlich jede Woche abgeholt und zurückgeliefert. Stück Herren- und Damenkragen 6 Pfg., Paar Manschetten 12, Chemisetten 12 Pfg. Pressante Commissionen können innerhalb 2 Stunden geliefert werden. Gleiche Geschäfte Stuttgart, Würzburg, Nürnberg, Bamberg. Empfehle mein Unternehmen gefälliger Unterstützung.

Vorachtungswahl
G. Steigerwald, F 4, 8.

Zum ersten Male hier und ohne Concurrenz!

Auf dem Messplatz über dem Neckar. Die größte Neuheit, was die diesjährige Messe bietet, ist der

Orientalische Irrgarten.

Derselbe erfreute sich in Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden des größten Zuspruchs. Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfennig, Kinder und Militär 10 Pfennig. Es ladet zum Besuch freundlichst ein. Die Direction: Narten & Walter.

Aecht Braunschweiger

- Cervelatwurst u. Salami per Pfund M. 1.50
 - Mettwurst " " " 1.40
 - Erüffel- u. Sardellenwurst " " " 1.40
 - Preßsülze u. Leberwurst " " " 1.20
 - Rothwurst " " " .80
 - Rauchenden (vorzügliche Siedewürste) Stück " .12
- sowie alle anderen Wurstsorten empfiehlt in frischer Sendung und im Ansehen
- Die Filiale von G. Staats & Co.,
Geschwister May,
U 2, 2. Friedrichshulplah. U 2, 2.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie.

Loose à 2 Mark, auf 10 Stück 1 Freilos, 38816
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Zur Hälfte
des wirklichen Wertes
zu Anzügen u. Hosen geeignet.
Ferd. Wein, Straburg, 64, 7.

Humber-Cycles.
Bestimmt mit 28 gold. Naben.
Vertreter: G. Staquet, U 6, 19.
Zu sprechen Mittags 1-2 Uhr.

Wohne vom 1. April an nicht mehr bei Gyp am Markt, sondern bei Frau Forch, H 2, 18, am Markt.
J. Eckart.

Billige Vögel.
Ganze Kanarien-Gahnen, 10 Tage am Probi, à Markt 4. 38796
Ein gelehrter, Liebeslingender Dompfaff (Männchen), à M. 10. - verkauft unter Nachnahme und Garantie 38796

J. Amstutz
in Worms, Schwanke 8. Bei Anträgen Karte beifügen.
Gentleman wishes to make the acquaintance of a well accomplished gentleman or lady who is able to speak fluently English for the purpose of conversation. Address to M. L. 38743 one of this paper.

Rolläden und Jalouisen
jeder Construction werden gut u. billig reparirt von 35611
F 4, 9, S. Weide, F 4, 9.
Zum Waschen und Bügeln in und außer dem Hause wird angenommen. 38304
Fr. Beckenbach Sw., J 7, 3.

Auf dem Messplatz, Theater-Weissenbach.
Neue sowie täglich Große Sortimente mit elegantesten Programmen. Anfang 4 u. 8 Uhr. Sonntage 3, 5 u. 8 Uhr. Das Theater ist vor jedem Umwetter geschützt.

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theateringang
Präcisions-Mechaniker und Optiker. 38726
Verfälschten f. wissenschaftl. u. techn. Chem. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwickler etc. Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

50000 Mk.
20000 M., 10000 M. u. s. w.
Ziehung am 4. Mai
Grosse Geldlotterie-Loose à 3, 10 M. u. 1, 60 M. Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt 38839
J. Scholl, Neustrelitz

Rüther-Unterricht
erleidet Anfängern und Vorgesetzten
J. Lang, Q 3, 14,
Rütherlehrer und Dirigent des Mannheimer u. Ludwigshafener Rüther-Clubs

Auf meine
Spezialität:
gehaltreiche, feinschmeckende
Salatöle
mache besonders aufmerksam. Ich führe ausschließlich nur die allerst. Sorten.

Verkauft in Flaschen; Verkaufsmann und Gebirgen zu entspr. billigen Preisen. 38746

Johann Schreiber,
Neckarstr., Neckar-Vorstadt, Schwabinger-Vorstadt, Jungbusch, H 8, 39 und Friedr. Stutz, G 4, 10.

Selbstgeleiteten, garantiert reinen
Apfelwein
versendet den Decoliter zu 14 M., an Unbekannte unter Nachnahme
Ernst Koch, Sulz a. N.

Nusschalen extract
zum Dunsten blonder, rother u. grauer Kopf- und Bartthaare aus der kal. bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich (gegr. 1845 und prämiirt bayer. Landesausstellung 1882 u. 1890). Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantiert ungeschädlich. 38828

Haarfärbendes Anisöl
1. Stärkung und Wachstum des Haars und zum Dunsten derselben, zugleich ein feines Haaröl. Beide à 70 Ct. mit Anweisung. Dose à 1 M. 20 Ct., große 2 M. 40 Ct. bei:
Fudwila & Schüttelheim,
Dts. Bebered. P 1, 1 an d. Planken und Gd. Herbach, N 3, 7/8.

Alles Zerbrochene.
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. 38888
Pläuss-Stauffer-Kitt.
Gläser in 30 u. 50 Pfg. bei H. Löwenhandt Söhne, Koch & Reinhard, Jacob-Darier, N 3, 13, Gebrüder Wöhler.

Das Mittel zur Verhütung zu großem Kinderlegen.
2 Kuf. von G. Paul, 1 M. 60 Pfg. zu bez. v. S. Sado-meth in Wiesbaden. 38830
Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. 37713
K 4, 2, 2. Stod.

große Parthien Kleiderstoffe und Seidenstoffe weit unter Preis.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. J. Kahn.

Fabrik-Bedarfs-Artikel
insbesondere:
technische Gummi- u. Asbest-Fabrikate,
Gummi-Schläuche für alle Zwecke, Stopfbüchsen-Verpackungen,
Manometer von Schaffer & Budenberg, Eiserne Schubkarren,
Transport-Geräthschaften,
Feuerlösch-Geräthschaften aller Art
empfehl gut und preiswürdig

Heinrich Helwig
H 2, 8. H 2, 8.
Für Kopfwaschwasser, welche den Haarboden austrocknen, sind schädlich.
Gebrauchen Sie **Eau Dermophile**
ausführlich
ein neues, ärztlich empfohlenes Kopfwasser, welches die Schuppen beseitigt und dadurch das Wachstum der Haare befördert. - Große artiger durchschlagender Erfolg.
Preis pr. Flasche M. 1.50 und M. 2.-

Adolf Bieger, Coiffeur, P 3, 13.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 38840
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu machen, ist allein dasjenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig zu 25 Pf. per Carton von 1/4 Ko.

Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.
Größtes Lager in Strohh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. - Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38460

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. 83. Vorstellung
Diensttag, den 1. Mai 1894. im Abonnement A.

Die Afrikanerin.
Große Oper in 3 Acten von Scibe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer. (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Langer. Regie: Herr Hildebrandt.)
Don Pedro, König von Portugal Herr Böring.
Don Diego, Admiral Herr Starke.
Ines, seine Tochter Frau Tobia.
Dante de Sama, Marine-Offizier Herr Gel.
Don Alvar, Mitglied des Rathes Herr Hildebrandt.
Der Groß-Inquisitor von Lisabon Herr Marx.
Der Oberbrammill Herr Starke.
Anna, Ines' Begleiterin Frau Schubert.
Selva, Sklave Herr Jost.
Ein Diener Herr Peters.
Ein Diener Herr Rüdiger.
Ein Diener Herr Strubel.
Ein Diener des Rathes Herr Reiser jr.
Marine-Offiziere, Wächter, Knechte des Königs von Portugal, Indier, Malaien beiderlei Geschlechtes, Kaufleute, Offiziere, Soldaten, Matrosen.
Der 1. und 2. Act spielt in Lisabon, der 3. auf einem Schiff, der 4. und 5. auf der Insel Madagaskar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.
* * Vasco: Herr Julius Demuth vom Stadttheater in Danzig.
* * Selva: Herr Amalie Tracema vom Stadttheater in Kosen.
Zwischen dem zweiten und dritten Act findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Große Preise.
Mittwoch, den 2. Mai 1894.
80. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:
Ein Künstlerabenteuer.
Romanisches Ballet in 1 Act von Hermann Butterweck. Musik von Carl Hinich.
Vorchir:
Pension Schöller.
Schwan! in 3 Acten nach einer Idee von Jacoby und Carl Grotz.
Anfang 7 Uhr.